

Mitteldeutsche National-Zeitung

Donnerstag, 29. November 1934 Nummer 279

Grosse Rüstungsdebatte im Unterhaus:

Lloyd George gegen Rüstungsmärchen

Südslawische Denkschrift bezieht sich Ungarn der Beihilfe am Königsmord

Seute heiratete Marina!



Seute heiratete Marina!

Gut in der Verteidigung - schlecht im Angriff

Das unerfüllte Abbrüßungsverprechen von Versailles

London, 29. Nov. Im Unterhaus fand am Mittwoch die große Aussprache über Churchills Antrag auf Erhöhung der britischen Rüstungen, besonders der Luftstreitkräfte, statt. Churchill legte in längeren Ausführungen dar, daß Deutschland zu Lande, in gewissem Maße zur See und was Großbritanniens am meisten bedröhre, in der Luft die stärkere Rüstung müsse gestärkt werden. Nach ihm sprach für die Regierung Baldwin. Er befaßte sich mit den „Zeit dem Umsturz in Deutschland eingetretenen Ereignissen“. Es sei ein Zustand der Notwendigkeit entstanden, der ein hohes Verzeihen für den Frieden Europas sei. Baldwin wies von Churchills gemachte Angaben über die deutsche Luftfahrt als übertrieben zurück. Deutschland, so sagte er, besitze sich tatsächlich mit der Verteilung von Militärflugzeugen, aber seine wirkliche Stärke betrage nicht 50 v. H. der heutigen Stärke Großbritannien.

Ich habe keinen Zweifel, daß Deutschland in einer starken Stellung ist, wenn es angegriffen wird. Aber es ist etwas anderes, wenn man glauben wollte, daß Deutschland die mächtigsten Festungen durchbrechen könnte, die die Franzosen errichtet haben. Festungen, die, wenn sie im Jahre 1914 vorhanden gewesen wären, bedeutet hätten, daß man niemals verwirklichte Gebiete erobert hätte. Es geht, so führt Lloyd George fort, keine Demokratie irrendlicher Art, daß Deutschland schwere Geschosse hergestellt habe. Deutschland brauche sehr lange Zeit, Ausstellungen dieser Art herzustellen. Man brauche sich nur den deutschen Bombenflug anzusehen. Er betrage weniger als die Hälfte des französischen.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß Deutschland uns militärisch anzugreife. Um was zu gewinnen? Was die Geheimtueren anbetrifft, so bemerkte Lloyd George weiter, glaube ich, daß es unendlich besser sein würde, wenn Deutschland ausbrüchlich mitteilt, was es ausmacht, und uns dies wissen läßt. In Kriegszustand sollen vor allem die Weibchen leben können.

Frankreich hat über 4 Millionen ausgebildeter Männer in Reserve, jeder bereit mit einem Gewehr, und es heißt alles, was ihm ermöglichen würde, ein Heer von Millionen ins Feld zu stellen. Frankreich ist im gegenwärtigen Augenblick für einen großen Krieg besser gerüstet, als es im Jahre 1914 war.

Geld wurde an Deutschlands Nachbarn verschleudert, um mächtige Heere an seiner Grenze aufzubauen. Wie kann man übercalat sein, daß die Deutschen schließlich zur Revolution gehen das getrieben wurden, was sie als äronische Entschädigung anstehen?

Lloyd George behandelte ironisch die Reden von Chamberlains auf das russische Heer und den dadurch erfolgten Verfall in der französischen Kammer und rief aus: „Das kommunistische Rußland hält Wache über ein heftig antikomunistisches Deutschland!“ (Fortsetzung auf Seite 2.)

Auslands-Propaganda

Deutschlands Vertretung auf dem Weltpropagandakongreß 1935 zu Melbourne

St. Im Beginn des Jahres 1935, also kurz nach der November-Revolution, tauchte in der ganzen deutschen Tages- und Hochpresse der Ruf nach einem „Propagandaministerium“ auf. Die Debatte über diese Frage wackte lange Zeit nicht mehr aus den Spalten der Blätter verschwinden. Man widmete damals diesem Problem eine enge Tätigkeit, die einer besseren Sache wert gewesen wäre. Der Ruf nach einem solchen Propagandaministerium entfiel zu jener Zeit aus der Erwägung heraus, daß es vielleicht nicht zum Weltkrieg gekommen sein würde, wenn das Ausland gründlicher über Deutschland und deutsche Verhältnisse informiert gewesen wäre. Man sagte sich, daß mangelnde Aufklärung des Auslandes über das deutsche Reich den Völkern Europas in den letzten Vorkriegsjahren ein derart schlechtes Bild über wahre Absichten und Belange des Vaterlands beigebracht hätte, daß dadurch die Völker zum Krieg entschlossen konnte. Ein Auslandspropagandaministerium, so erklärte man, würde fortan neuer Kriegsbildung entgegenarbeiten und Deutschland vor unangenehmen Schäden bewahren können. Mit einem Satz: man wollte hier einen Brunnen abgeben, in den das Kind bereits einmal hineingefallen war.

Nicht zu leugnen ist, daß die Idee einer fassender Auslandspropaganda, wie sie von den Großmächten betrieben wird, an sich gesund ist. Wie man aber unter der Herrschaft der Marschallien überhaupt zu feiner erproblichen Arbeit gelangte, sondern Selbstverleumdung aus Geschaffenes betrachtete, so wurde demselben auch aus dem Propagandaministerium nichts. Viel später, nachdem Adolf Hitler die Macht ergriffen hatte, ist dann eines Tages, ohne lange Vorreden, die Welt von der Schaffung des ersten deutschen Propagandaministeriums übercalat worden. Hier hat man nicht erst lange gefalst und gefalst, hier schritt man einfach zur Tat.

Nektor und Defane der Braeger

Universität als Protest zurückgetreten

Brag, 29. November. Nektor und Defane der Braeger deutschen Universität haben in der Sitzung des akademischen Senates vom 28. November die Erklärung abgeben, daß sie ihr Amt niederlegen, um damit einen bedeutsamen Augenblick in der vielhundertjährigen Geschichte der deutschen Universität zu Brag zu feiern.

Die Braeger deutschen Studenten haben beschlossen, neue Anzeigen zu stiften. Um dem Geist der Not der Zeit Ausdruck zu verleihen, ist eine Retorikette aus Eisen und ein Szepter als Geschenk angefertigt worden.



Stunde: An Wien stürmten 5000 Studenten das Zeitungsviertel und zerlösten die Büden der fünf großen jüdisch-liberalen Bürgerblätter, weil diese zu wenig schorf gegen den Braeger Nektor und Defane eingelegt hatten. — Mitte: Ein Bild, das sich selbst kennzeichnet: Die Rüstung des akademischen Senates der Braeger tschechischen Universität zu Brag, die sich sofort mit den „eroberten“ Anzeigen photographieren zu lassen. — Rechts: In würdiger Form protestierten die Studenten der Kölner, Wiesener, Frankfurter, Heidelberger und Leipziger Universität gegen die Braeger Kulturverbände. Dieses Bild zeigt die Kundgebung der Charlottenburger Technischen Hochschule vor der Gelandchaft der GSA, in Berlin



Stunde: An Wien stürmten 5000 Studenten das Zeitungsviertel und zerlösten die Büden der fünf großen jüdisch-liberalen Bürgerblätter, weil diese zu wenig schorf gegen den Braeger Nektor und Defane eingelegt hatten. — Mitte: Ein Bild, das sich selbst kennzeichnet: Die Rüstung des akademischen Senates der Braeger tschechischen Universität zu Brag, die sich sofort mit den „eroberten“ Anzeigen photographieren zu lassen. — Rechts: In würdiger Form protestierten die Studenten der Kölner, Wiesener, Frankfurter, Heidelberger und Leipziger Universität gegen die Braeger Kulturverbände. Dieses Bild zeigt die Kundgebung der Charlottenburger Technischen Hochschule vor der Gelandchaft der GSA, in Berlin

Das heutige Propagandaministerium unter dem Reichsminister Dr. Joseph Goebbels hat indes notwendig andere Aufgaben zu erfüllen, als sich mit Ausarbeitungen zu beschäftigen. Es ist ja in erster Linie für innerpolitische Aufgaben geschaffen worden.

Sind — auch heute werden Deutschlands weitreichende Auslandsinteressen nicht vernachlässigt. Im Gegenteil. Mehr noch als früher betreiben einzelne Reichsbehörden, besonders die Reichsmissionen, wirksame Propaganda in allen Ländern des Erdraums. Das ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Außenpolitik auf allen internationalen Versammlungen und Kongressen vertreten. So auch auf dem Anfang nächsten Jahres in Australien stattfindenden Weltkongress. In diesem Kongress, der alle vier Jahre stattfindet, kommen die Professoreln jedesmal auf einem der fünf Erdteile zusammen. Nicht weniger als 48 Staaten haben sich jetzt bereits für 1936 gemeldet. Auch Deutschland entsendet zu diesem Weltkongress eine Abordnung von Professoreln. Ist doch ein Deutscher, der Professoreln des Außenpolitischen Amtes der NSDAP Dr. Karl Bömer Vizepräsident dieses Kongresses, eine Auszeichnung, die einem Deutschen zum ersten Male seit Bestehen des Kongresses zuteil wurde. Dr. Bömer wird eine kleine Delegation von Professoreln mit sich führen, die über die nötigen sprachlichen Kenntnisse verfügen, können und mit dieser dann Ende des Jahres die Ausreise nach Australien antreten.

Gegründet wurde der Kongress 1915 in San Francisco von seinem Präsidenten auf Lebenszeit Professor Dr. Williams, dem Direktor der University of Missouri und Dean der „School of Journalism“ in Columbia. Bedeutung und Sinn dieses Weltkongresses ist nur aus der Idee heraus zu verstehen, die ihren Ursprung 1915 belebte: „Die Verbreitung des höchsten Berufsethos in der Presse der gesamten Welt.“ Kann es für die Weltpresse ein erhabeneres Problem geben? — Ist eine solche Aufgabe nicht die ernste Arbeit aller Versammlungen wert? — Ja, das ist sie. Könnten doch die Erreichung dieses Ziels sogar Kriege verhindern, jedenfalls über die Ausföhrung gemildert werden, wenn einmal ein Weltkongress nicht zu vermeiden sein sollte.

Wer weiß, welche ungeheuren Einflüsse die Presse im Weltkrieg ausübte, wer sich darüber klar ist, daß sie eine große Macht, ja geradezu eine gefährliche Waffe sein kann, der muß es begrüßen, daß ein Gremium der Weltpresse geschaffen wurde, das berufen sein kann, regelmäßig in der Geschichte der Welt eingegriffen. Anders als der „Weltkongress“, der sich nur zur Verbindung von Kriegen geschaffen wurde, will der Weltkongress ein Berufsethos fördern, das kein Gewalt, noch Wohl der Menschheit dann in die Waagschale des Weltgeschehens werfen kann, wenn einmal die internationale Politik verlangt. Leider ist der Weltkongress, der erst während des Krieges in Amerika entstand, in den Kriegsjahren nicht zur Geltung gelangt, weil er damals ja nur einen Teil der Welt umfaßte, und zwar die Presse der Völkern umfaßte, die mit den Mittelmächten in Bedröhung lagen.

Dr. Karl Bömer, der heutige Vizepräsident des Kongresses, ist es in der Hauptsache zu danken, daß Deutschland nach dem großen Wöhringen Aufnahme in den Weltkongress fand, dessen Mitglieder sich einigere-

maßen mit den Völkern im Reich bezüglich Angelegenheiten der Weltpresse, deren, auf dessen Geltung für die Zukunft Einfluß auszuüben für Deutschland aber von ganz außerordentlicher Wichtigkeit sein kann.

Rüstungsdebatte im Unterhaus

(Fortsetzung von Seite 1.)

Ich sage voraus, daß in einer sehr kurzen Zeit die konventionellen Elemente in England auf Deutschland als ein

Vollwert gegen den Kommunismus in Europa

Wären Deutschland vor dem Kommunismus nicht geschützt und der Kommunismus in Deutschland erstrebt, so wird Europa von Deutschen im am besten bevorklicht werden.

Ich bitte die Regierung zu erwägen, ob nicht eine weitere Möglichkeit besteht, zu ver-

Schwere Beschuldigungen gegen Ungarn in der südslawischen Denkschrift an den Völkervund

Genf, 29. Nov. Die angeklagte Denkschrift der südslawischen Regierung über die politischen Hintergründe des Marceller Anschlages ist Mittagsmittung dem Generalsekretär des Völkervundes überreicht worden. Die Denkschrift umfaßt 78 Druckseiten, das von 29 Seiten zusammenfassende Zusammenfassung bildet der identische Meinungsaustausch, der seit Oktober 1930 zwischen Budapest und Belgrad über die Tätigkeit der kroatischen Emigranten stattgefunden hat. Die Hinterbänken zeigen Mitarbeiter der Organisation in nicht in Uniform sowie kaufmännische Wäpfe, die

von den Budapest Polizeibehörden verschiedenen als Terroristen bezeichneten südslawischen Staatsangehörigen ausgestellt sein sollen. Nach einer ausführlichen geschichtlichen Einleitung geht sie zu der eigenen Frage der Verantwortung für den Marceller Anschlag über.

Die Frage der Verantwortlichkeit werde, so heißt es in der Denkschrift, durch drei Tatsachen geklärt.

1. Die Unschuld der Verbrecher sei auf ungarischem Boden unter den Terroristen getroffen worden, die in besonderen Ungarn lange und sorgfältig für die Ausföhrung derartiger Handlungen vorbereitet worden seien.

2. Die Verhaftung der Budapest ungarische Gebiet abgehenden mit ungarischen Pässen verfahren.

3. Der Marceller Anschlag sei die Auslösung der Terroristenaktion, die jahrelang auf ungarischem Gebiet geleitet und unterstützt worden seien.

Dann der Duldung durch die ungarische Regierung und die

Unterföhrung der Behörden

habe ein Korps von ausgebildeten Wöhrern und Verbrechern in einer wahren Verberberaktion entstehen können. In diesem Terroristen-Seminar hätten die Organisatoren des Anschlages gegen König Alexander die ausführlichen Organe ihrer Linie gesucht und ausgewählt.

Nach dem Geständnis eines der Helfer des Marceller Anschlages, Mijo Kralj, ist in Nag-Baniska, wohin etwa 15 Terroristen aus Nantabuzja übergeföhrt wor-

den, die Wäpfe in Europa zu überreden, diese Angelegenheiten in feindliche Verfahren, abzurufen, wenn Deutschland dies tut, neu zu erwägen. Er werde nicht Frieden in Europa haben, bis Jür das tut.“

Lond George besuchte sich hierbei eingehend mit der Frage des Fernen Ostens und schloß, daß nur auf diese Weise der allgemeinen Abwärtung zurückföhrend:

„Meine erwarte Überzeugung ist, daß die Welt von uns erwartet, daß wir ihr eine Führung geben.“

Außenminister Simon

behandelt die Ausföhrung für die Regierung. Er läßt mit, daß am Tage vor der Ausföhrung die Rede Baldwin nicht nur in Berlin, sondern auch den Regierungen von Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten mit Erläuterungen mitgeteilt worden sei. Dies könne wiederum zu lange schaffen. England erkläre von neuem, daß es

für geregelte Beschränkung

im Gegensatz zu Wettbewerb und ungerichtete Mitteilungen sei.

Größtlicher Dampfer geentrandet

Mehrere Todesopfer und Vermisste Athen, 29. November. Bei der Nacht 145 Tonnigen Dampfer „Lopri“ das Schiff legte sich nach dem Anlaufen an der Seite. Der größte Teil der Besatzung konnte gerettet werden. Zwei Verdächtige ertranken. Mehrere Verwundete wurden in ein Krankenhaus eingeliefert.

Nicht bleibt — aber unfeindlich

Der Emigrant zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt

Siegen, 29. November. Der verurteilte Emigrantenschriftsteller Eugen Erwin Kallweit wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er trug-und-beredete als unermittelter Ausländer aufzuleben. Er wurde in der Verurteilung seiner Gefängnisstrafe hat sich sofortige Ausweisung zu erwägen.

4 500 Goldbarren gestohlen

Diebstahl auf einem amerikanischen Ubergangsdampfer

New York, 29. Nov. Aus dem Schiff des Bahmeisters des amerikanischen Dampfers „President Harding“ wurde der Wert von 450 000 Dollar Diebe auf die große Goldbarren von 60 000 Dollar abgehoben, die der Dampfer nach Europa bringen soll. Die große Goldbarren befinden sich jedoch nicht in dem Gefängnis, sondern war zufällig in einem Vorkabinett auf dem Schiff abgehoben, das der Bahmeister zur Zeit des Eintreffens der Sendung abgeben war. Der Dampfer „President Harding“ wird am Mittwoch mittig nach Hamburg abgeföhrt.

Angarische Gegenerklärung

Der Führer der ungarischen Abordnung Tibor Csikharbi, hat am Samstag des Mittwuchs der südslawischen Denkschrift eine Gegenerklärung herausgegeben, in der die in der Denkschrift enthaltenen Anschuldigungen aufs schärfste zurückgewiesen werden. Einzelheiten geht die Gegenerklärung Ungarns nicht ein.

Der Mörder ist

in Ungarn vollkommen unbekannt

und habe vor niemals gewohnt. Die ungarische Regierung habe die Nachforschungen über den Mörder mit dem Verzicht Ungarn verlassen, sich mit der Sache nicht befassen.

Auffklärung über das Lager von Janta Puzja

gegeben. Am Abgigen sei Janta Puzja kein Lager, sondern eine

bescheidene Farm,

die 30 oder 40 kroatische Emigranten beherbergt habe. Das ganze sei eine private Angelegenheit gewesen.

reinigung dieser ledigen Angelegenheit eintritt. Für die Unannehmlichkeiten, die man sich dabei erspart, daß man gen. Und Janta Puzja fordert nicht. Es genügt ihm, zu wissen, daß in seiner linken Modische ein hundertmal Formulare gibt, auf das ihm die Bank von 1929 wegen 8500 Francs zahl.

Die Polzeibehörde hat sich mit ihm überlegt, daß von der Möglichkeit des Schicksal sein dann, wenn er allein ist und ihm niemand über die Schulter sieht...

Borso, der Totföhrer

Kommisfar Manager, der die Untersuchung des Falles in Bologna führt, hat sich in einem Raum des Kriminalkommissariats angekündigt. Wir sind im Automobil hinter ihm beobachtet. Unausföhrlich schloß der Fernsprecher auf seinem Tisch. „Keine Zeit, keine Zeit“, rief er uns entgegen, als wir bei ihm eintrudeln. Er muß noch mit seinen Agenten in Calais, in Douai, in Dinkirchen und in Valenciennes reden. Es ist kalt im Zimmer. Aber der Kommisfar wickelt alle fünf Minuten einmal mit dem Zeigefinger über die Stirn.

Wie sieht's mit Borso?

Der Kommisfar von Lille bleibt stumm. Er hat seit gestern nachmittags an diesem Tisch ohne sich die Zeit zum Nachdenken zu nehmen. Borso, der Borso, der Totföhrer, drei Stunden im Kreuzverhör gehabt. Er winkt mit der Hand — und wir müssen verdröhen.

Vor der Tür des Zentralkommissariats steht eine Hundsböhrer Wöhrin, mit einer Hand den Mann den wir suchen. In Paris erzählte man sich, Borso wäre bei dem Gerangenen, bei der Wände aufstiegen, sich erheben und habe wörtlich erklärt: „Ich komme aus dem Gefängnis, das ich heute die Rede gebracht habe. Wenn Du Mariani verurteilt, bringe ich auch Dich um.“

Es stimmt, daß der Totföhrer im Gefängnis war. Das ist aber schon längere Zeit her. Borso, der Borso, der Totföhrer, ein einfaches Raffschußes, das über einen Monat an Wänden nicht flagen kann. Er ist sofort bereit, um eine Auskunft zu geben.

„Es ist viel Barm um Nichts“, erklärt er. Ich kann Ihnen nur wiederholen, nach ich dem

Präsident von Bolivien gefangen genommen

London, 29. November. Reuter meldet aus New York: Der Präsident von Bolivien, Salasmanca, wurde von Truppen in dem Gebiet von Chaco gefangen genommen. Er wurde am nächsten Tag in La Paz mitgeführt. Salasmanca hatte sich in dem Gebiet begeben, um wegen der kürzlichen Gebirgs-berlinge der bolivianischen Armee gegen die Peruaner einen Befehl im Oberkommando der Armee vorzunehmen.

Weitere Gefangennahmen im Chaco-Gebiet

Nach einer weiteren Reutermeldung wurden im Chaco-Gebiet außer dem jetzigen bolivianischen Präsidenten Salasmanca auch der neugewählte Präsident Zamano und zwei weitere Salasmanca sowie der Kriegsminister gefangen genommen.

Größtlicher Dampfer geentrandet

Mehrere Todesopfer und Vermisste Athen, 29. November. Bei der Nacht 145 Tonnigen Dampfer „Lopri“ das Schiff legte sich nach dem Anlaufen an der Seite. Der größte Teil der Besatzung konnte gerettet werden. Zwei Verdächtige ertranken. Mehrere Verwundete wurden in ein Krankenhaus eingeliefert.

Nicht bleibt — aber unfeindlich

Der Emigrant zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt

Siegen, 29. November. Der verurteilte Emigrantenschriftsteller Eugen Erwin Kallweit wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er trug-und-beredete als unermittelter Ausländer aufzuleben. Er wurde in der Verurteilung seiner Gefängnisstrafe hat sich sofortige Ausweisung zu erwägen.

4 500 Goldbarren gestohlen

Diebstahl auf einem amerikanischen Ubergangsdampfer

New York, 29. Nov. Aus dem Schiff des Bahmeisters des amerikanischen Dampfers „President Harding“ wurde der Wert von 450 000 Dollar Diebe auf die große Goldbarren von 60 000 Dollar abgehoben, die der Dampfer nach Europa bringen soll. Die große Goldbarren befinden sich jedoch nicht in dem Gefängnis, sondern war zufällig in einem Vorkabinett auf dem Schiff abgehoben, das der Bahmeister zur Zeit des Eintreffens der Sendung abgeben war. Der Dampfer „President Harding“ wird am Mittwoch mittig nach Hamburg abgeföhrt.

Angarische Gegenerklärung

Der Führer der ungarischen Abordnung Tibor Csikharbi, hat am Samstag des Mittwuchs der südslawischen Denkschrift eine Gegenerklärung herausgegeben, in der die in der Denkschrift enthaltenen Anschuldigungen aufs schärfste zurückgewiesen werden. Einzelheiten geht die Gegenerklärung Ungarns nicht ein.

Der Mörder ist

in Ungarn vollkommen unbekannt

und habe vor niemals gewohnt. Die ungarische Regierung habe die Nachforschungen über den Mörder mit dem Verzicht Ungarn verlassen, sich mit der Sache nicht befassen.

Auffklärung über das Lager von Janta Puzja

gegeben. Am Abgigen sei Janta Puzja kein Lager, sondern eine

bescheidene Farm,

die 30 oder 40 kroatische Emigranten beherbergt habe. Das ganze sei eine private Angelegenheit gewesen.

reinigung dieser ledigen Angelegenheit eintritt. Für die Unannehmlichkeiten, die man sich dabei erspart, daß man gen. Und Janta Puzja fordert nicht. Es genügt ihm, zu wissen, daß in seiner linken Modische ein hundertmal Formulare gibt, auf das ihm die Bank von 1929 wegen 8500 Francs zahl.

Die Polzeibehörde hat sich mit ihm überlegt, daß von der Möglichkeit des Schicksal sein dann, wenn er allein ist und ihm niemand über die Schulter sieht...

Borso, der Totföhrer

Kommisfar schon gefang. Wie hätte ich den Gerangenen jemals bedrohen können? Vorher habe ich in mein Leben noch nie einem Grunde hätte ich mich nicht zu tun lassen. Ich will nicht soeben ein möglich gegenübergestellt werden. Warum gleich mit diesem Mann mehr als mit?

Es ist alles, was ich heute tun kann. Man hat das Gefühl, als würde er niemals etwas anderes erzählen. Er ist der Totföhrer der Wände.

In der Wohnung der Geliebten.

In Valenciennes erinnert man sich eines früheren Verbrechers, das niemals aufgeführt wurde. Die Untersuchung leitete Paul Mariani. Die Nachforschungen konnten sich endlich hin. Schließlich bekam der Kommissar einen Brief des vorbestraften Kommissars, in dem er gebeten wurde, mehr Mühe auf die Untersuchung zu verwenden.

Mariani lobte. Ein milbes Geföhlge in einer Bar beschloß den Abend. Es war früh am Morgen, als ein Verurteilter fangend durch die Straßen in sein Quartier zog.

In diesem Morgen aber führte die Untersuchung auf einen wöhrigen Exzentriker. Paul Mariani erwiderte triumphierend vor seinem Chef. Wir der einen Hand setzte er ein junges, weinendes Mädchen hinter sich, mit der anderen Hand schwingend er hat sich dem Geliebten der unterföhrten war und der Geliebten enthielt.

Zwei Stunden später wurde festgestellt, daß dieses Geständnis erdreht und die Unschuldigkeit an dem Verbrecher, das ist der Kommissar, die Motoroffizier in die Wohnung föhrt. Die Mariani mit seiner Geliebten Marianne Durieux und seinem kleinen Sohn in der Wohnung de la Voltaire des Vorortes Cambrai. Geliebte Mariani ist eine junge und ansehnliche Frau. Sie öffnet mit einem ernten, aber lebenswichtigen Gesicht, und läßt uns ein

Das Geheimnis des Polizeinspektors

Dokumente über die „Maffia von Lille“ / Copyright by Berlin Press-Verlag, Berlin 28 28.

II.

„Ich war bei meinem neuen Chef, dem Kommissar Pichard, sofort angekündigt. Er hätte mir die Sache sicher wegenommen. Meine Kollegen sind so misgünstig, daß sie mich an Gelingen jedes Wortes hindern“, föhrt Mariani.

„Ich kann nicht mit ihm ein Wort sprechen, daß man für seinen Verdacht fürchten könnte. „Bei Gott“, tot er, ist schöner Mann, doch mich es Lumpen gibt, es diejenigen sind, die diese Schöndie gegen mich angezogen haben. Ich bin nicht der größte Verbrecher, sondern der größte Detektiv der französischen Geshichte. Nur man glaubt es mir nicht!“

Ein Mädchen fuhr nach Paris.

Man erzählt sich hundert Geschichten und mehr in Lille. Man erzählt sich Geschichten über Mariani in ganz Frankreich. Das Rätsel dieses Mannes, der hier vor seinem Richter steht, wird damit nicht gelöst. Das Geheimnis, das ihm einfließen wird nicht lösen. Man einmal die Fokine des Untersuchungsrichters sieht Böder in das Dunkel der „Maffia von Lille“, wie sie von den Zeitungen genannt wird.

Wer ist dieser Paul Mariani?

Einmal verstand ein junges Mädchen aus der Stadt. Sie war mit ihrem Geliebten nach Paris geflohen und hatte allen Schmutz mitgenommen, den er erwischen konnte. Sein Wert betrug etwa 50 000 Francs. Nach zwei Wochen war sie zurück. Ihre Klünnen waren zertrütert, der Schmutz war verlaufen.

Wie dem sie geflohen war?

Das junge Mädchen schwieg. Es schämte sich, aber es war notwendig, daß auch der Polizeinspektor Mariani in Paris wolle, als

das Mädchen dort war! Er fuhr ganz Tage vor ihrer Rückkehr ab und kehrte einen Tag vor ihrer Heimkehr nach Lille zurück.

Deute erzählt man sich, daß sie sich früher freundlich grüßten, wenn sie sich begegneten — und daß sie einander anwinkten, als sie von ihrer Wöhrin heimkamen.

Au den Polizeikarten liest man folgendes: Ein reicher Kaufmann hielt seinen Wagen vor die Tür eines Lebensmittelgeschäftes, um eine Tüte Orangen zu kaufen. Als er dorthin schwandert, liest er ein Plakat, der die Wöhrin in der Straße auf und ab gegangen ist, schnell an seinem Wagen zu schaffen. Der Kaufmann hat seine Einkäufe erledigt. Als er wieder in seinen Wagen steigen will, tritt plötzlich ein Polizist auf ihn zu.

„Verzeihen Sie, ich bin der Polizeinspektor Mariani. Es stehen im Verdad des Kaufmanns. Ich muß Ihren Wagen durchsuchen.“

„Wie Mühe findet er ein Beuteldien Boten. „Mein Herr, ich muß Sie leider verhaften.“

Es ist aut, daß in diesem Augenblick ein Mann hinaufkommt, der den Polizeinspektor Paul Mariani gut kennt. Sein Name ist Freddy Leroux. Der Kaufmann weiß nicht, daß der Mann der Mann ist, sondern er weiß, daß er recht geheimnisvolle Weise an seinem Wagen herumhandelt. Er weiß nur, daß ein Botenhandel schwer betroffen wird, und daß in seinem Wagen ein Beuteldien Boten gefunden wurde. Die Wöhrin der Polizei ist ein fälsch. Und auch die Methoden des Gerichts sind nicht kompliziert. Er ist überführt.

Man kann also seine Freunde verstehen, wenn sich Freddy Leroux, den er zwar noch nie gesehen hat, aber ein hilfsbereiter, netter Herr zu sein scheint, für eine „private“ Be-

Parteilamtlliche Bekanntmachung

Hausfrauen!

Die Sammelungen für die Straßeneinberaumung... Opfert Kleidungsstücke, Schuhe, Wäsche...

Anschließend deutscher Tanz. Unkostenbeitrag 20 Pf.

* Ortsgruppe Göttinger. Die Ortsgruppe Göttinger der NSDFV...

* Kameradschaftsabend Ortsgruppen Friedrichsplatz, Kottbuscher Platz, Kottbuscher Platz...

* Ortsgruppe Bergmannstraße. Die Ortsgruppenpflichtverammlung findet am Sonntag, dem 1. Dezember, 20.15 Uhr...

* NS-Kreisfrauenrat. Heute mittags 12 Uhr treffen sich alle Frauen der Landarbeitersgruppe von Hl.

Ausflug für die Pfundsammlung

In diesen Tagen streben die Helfer des Winterhilfswerkes bei den Haushaltungen vor, um die Zinsen für die Pfundsammlung abzugeben...

Indem in 'Café an der Hofplatz'

Indem in 'Café an der Hofplatz'... letzte Rolle war die Gedicht 'Der verlorenen Wäizer'.

Am Sonntag, dem 2. Dezember, findet in der 'Anstaltshaus' die Amisivalerinnen-Abendfeier des Stadtkreis Halle statt.

* NS, Ortsgruppe Universität. Am Freitag, dem 30. Nov., wird die Ortsgruppe in ihrem Bereich die Weidenerlammsung für das Winterhilfswerk 1934/35 durchführen.

AEROPILOT 2-Röhren-Rundfunkfernempfänger. Sie wollen sich heute den neuen AEROPILOT 2-Röhren-Rundfunkfernempfänger anschauen lassen!

Am Sonntag, dem 2. Dezember, findet in der 'Anstaltshaus' die Amisivalerinnen-Abendfeier des Stadtkreis Halle statt.

Am Sonntag, dem 2. Dezember, findet in der 'Anstaltshaus' die Amisivalerinnen-Abendfeier des Stadtkreis Halle statt.

Morgenfeier jugendlichen von Maxion Kaufmann

Am Sonntag, dem 2. Dezember, findet in der 'Anstaltshaus' die Amisivalerinnen-Abendfeier des Stadtkreis Halle statt.

Wettervorhersage

Morgens Nebel, sonst heiter. Wasserstands-Meldungen

Table with columns: Datum 28. November 1934, Pegel, Stand, Diff. Locations include Gade, Brochwitz, Erbitz, etc.

Michael! Ich suche Dich!!!

Roman von Alexander von Mohl / Copyright: Nationaler Verleger, Berlin 38

(7. Fortsetzung) Was? Wo soll denn hier ein Mädel sein? ... Das ist nicht so leicht einzufinden und von Michael zu träumen, wie Vidie sich das gedacht hat.

Das ist keine Komödie. Er hat alle Schreden der Hölle bereits geskostet. ... Es ist nicht so leicht einzufinden und von Michael zu träumen, wie Vidie sich das gedacht hat.

Das ist keine Komödie. Er hat alle Schreden der Hölle bereits geskostet. ... Es ist nicht so leicht einzufinden und von Michael zu träumen, wie Vidie sich das gedacht hat.

Unbeschreiblicher Jubel in London: George in Blau - Marina in Weiß-Gilber 30 Pfund (372 Mark) kostet ein Viertelsternplatz in den Festzugstraßen

Eigener Drahtbericht unseres M.P.-Korrespondenten

London, 29. November. Unter dem Jubel einer Million Zuschauer und im Glanze eines von dieser Erde noch keineswegs verschwundenen königlichen Krunkes nahm heute in der historischen Westminster Abtei König Georg von England jüngster Sohn die Prinzessin Marina von Griechenland zur Frau. Als der junge Georg von England seiner Erwählten heute den goldenen Ring über den Finger streifte, machte er sie nicht nur zur Herzogin von Kent, und zum Mitglied der stolzen noch regierenden europäischen Dynastie, sondern bescherte ihr auch das größte Geburtsjahrgeschenk ihres Lebens, denn heute ist Marinas Hochzeitstag und morgen ihr 28. Geburtstag.

Gogor der Nebel ist ein Gentleman!

London am Morgen des Hochzeits-Tages.

London, 29. Nov. Der Nebel, der London mehrere Tage einhielt, hat sich versogen. Für ein leichter Dunst liegt über der Themse. Die Meteorvorhersage kündigt leichtes gutes Wetter an. Bereits kurz vor 1 Uhr nachts erhellten gegenüber der Westminster-Abtei und Mittel-Gall, der Straße des Negierungsbüros, eine Anzahl Frauen, die sich Plätze für Zuschauer sichern wollten. Sie waren in der Regel gekleidet und verteilten sich die Zeit mit Stricken und Lesen im Schein der Straßen-

Glückwünsche des Führers

Der Führer hat die Hochzeit der Prinzessin Marina von Griechenland telegraphisch seine aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen. Ebenso hat der Führer und Reichspräsident dem jungen Paar selbst telegraphisch seine herzlichsten Glück- und Segenswünsche übermittelt.

Auch die Straßenschilder, die in der Umgebung kleine Fahnen und sonstige Erinnerungsschilder verlaufen, gingen bereits zu nächster Stunde in Stellung.

Fürstlichkeiten halb Europas

Die Fürstlichkeiten halb Europas sind zum Festzug erschienen. Die Prinzessin Marina von Griechenland wurde von der Prinzessin Marina von Griechenland telegraphisch seine aufrichtigsten Glückwünsche ausgesprochen.

Trauung nach anglistischem Ritus

Die Trauung nach anglistischem Ritus wurde in der Westminster-Abtei durchgeführt.

die sodann auch den prinzipalen Bräutigam und seine Verlobte mitkommen ließen. Einige Minuten später begrüßte Stefan und Canonici Prinzessin Marina und ihr Gefolge.

Die große Orgel der Abtei setzte ein, gespielt von Dr. Ernest Bullock. Auf Wachs Füße in Gedeck folgte Handels Samions in Silber und dann Glanz Sonate in G-Dur. Dann redeten sich die Köpfe, als die Orgel den Hochzeitsmarch von Parre intonierte. Unter Vorantritt des großen Kreuzes und des gesamten Chores bewegte sich nun der Hochzeitszug durch das Schiff und den Chor nach dem Presbyterium.

Prinzessin Marina schritt am Arme ihres Vaters, dem Prinzen Nikolaus von Griechenland, ihr folgten

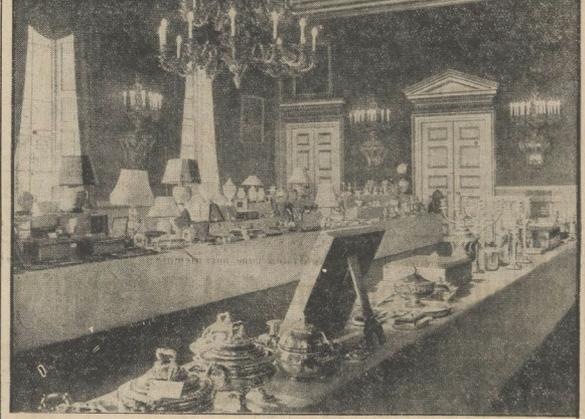
acht Brautjungfern, zwei von ihnen waren noch Kinder, Prinzessin Elisabeth von York, die achtjährige Enkel-

tochter des Königs, und die zehnjährige Lady Mary Cambridge, die Tochter des Herzogs der Königin, Lord Cambridge. Die übrigen Brautjungfern waren Prinzessin Juliana der Niederlande, die Prinzessinnen Irene, Katharine und Eugenie von Griechenland, Großfürstin Kira von Rußland und Lady Murchison. Alle trugen kleine weiße Rosenkränze.

Der Herzog von Kent schritt, begleitet von seinen Brüdern, dem Prinzen von Wales und dem Herzog von York, zum Altar.

Dr. Evelyn Norris, Dean von Westminster, geleitete die Eingangskirche, worauf hunderte Male Trauungsritual der anglikanischen Kirche intonierte. Nach griechischem Brauch wechselten Braut und Bräutigam die Ringe. Darauf folgte ein Psalm, gesungen von einem mächtigen Chor von sechs Stimmen, der sich aus den drei berühmtesten

Hochzeitsgeschenke für Prinzessin Marina Immer praktisch - Der Schreibtisch des Kabinetts - Leinen aus Irland



Am Vorabend der Hochzeit des Herzogs von Kent beflügelte die Londoner Bevölkerung an den unzähligen Geschäften war, die dem königlichen Brautpaar aus aller Welt zueilen wurden. Besonders Aufmerksamkeit erregt die Hochzeitsgabe des Premierministers und der Mitglieder des Kabinetts. Das Geschenk besteht aus einem wunderschönen

Schreibtisch aus schwerem englischen Kalkstein. In ihm ist der Tisch mit Mahagoni aus Honduras ausgestattet. Ebenso praktischen Sinn verleiht die Wäsche aus Schottland, die Prinzessin Marina von der Wäscheherstellung der Working House als Geschenk empfangt. Die Wäsche umfasst nicht weniger als 236 Wäschestücke, darunter 6 Damast-Tischtücher, 6 farbige Damast-Zee-

hochqualifizierten Arbeit in irischem Leinen, das in aller Welt einen guten Namen hat.

englischen Kirchenchören auslammeneigte, dem Abtes Chor, dem Kinder- und Männerchor der Chapel Royal und dem Chor der St. George-Kapelle von Windsor. Jeder während dieses historischen Gottesdienstes gelungene Choral war von dem Bräutigam selbst ausgeführt.

Es folgten Kirchengesänge, von verschiedenen hohen Geistlichen gesprochen, dann der Segen durch den Dean von Westminster. Choräle leiteten ein und beschloßen die Predigt des Erzbischofs von Canterbury, der auch das Schlußwort mit Worten sprach. Aber auch damit war der Gottesdienst noch nicht zu Ende.

Die Gemeinde erhob sich, während der Chor „God save the King“ und eine eigens für diesen Tag komponierte Hymne, mit Worten aus der Bibel und den Psalmen, sang.

Über dreißig Mitglieder ausländischer Fürstentümer wohnten der Feier bei, unter ihnen der König und die Königin von Norwegen, König und Königin von Dänemark, Prinzregent Paul von Jugoslawien, der ehemalige König Georg von Griechenland, Prinzessin Olga von Griechenland, die Prinzessinnen Peter und Paul von Griechenland, Prinz Karl von Belgien, Fürst und Fürstin von Solothurn, Prinzessin Helena von Rumänien, Großfürst Vladimir von Rußland, Großfürst und Großfürstin von Rußland, Großherzog und Großherzogin von Serbien, Prinzessin Ingrid von Schweden, Prinz Waldemar von Dänemark, Prinz und Prinzessin Christina von Griechenland und die beiden Schwestern der Braut, Prinzessin Paul von Jugoslawien und Gräfin Torring-Gelienbach.

Festzug durch das Millionenpalast

Ganz London stand im Zeichen des Empire. Tausende von Fahnen flatterten über der Stadt, die griechischen Farben teilten die Ehre mit dem Union Jack. Auf dem Wege, den die Prinzessinnen von Widdingham und St. James-Palast nach der Kirche zurücklegten, waren riesige

Fahnenmasten mit Bannern von sechs Meter Länge

errichtet. Jedes Dominion und jeder Kronkolonie war durch ihre von Dächern oder Fenstern entlang Whitehall wehenden Fahnen vertreten. In jedem einmarmelassen geeigneten Punkte hatte man Tribünen für die Zuschauer gebaut. Bei der Ausföhrung der Tribünen war Blau, unterbrochen von Rot und Gold, die vorherrschende Farbe, eine Halbquadrat für den Herzog von Kent und die Prinzessin.

Plätze auf diesen Tribünen kosteten bis zu 10 Pfund. Zwischenhändler machten ein glänzendes Geschäft. Ein Viertelsternplatz in den Hotels und Bürogebäuden entlang der Festzugstraßen kostete mit 30 Pfund bezahlt werden.

Fensterbänke im Westminster-Hospital gegenüber der Westminster-Abtei erreichten den Rekordpreis von 50 Pfund.

Drei getrennte Jüge bewegten sich durch die Zuschauerarmen über die Wall, die Seite Guards Parade, Whitehall, Parliament Street und Parliament Square nach der Abtei, König Georg und Königin Mary mit Gefolge und den königlichen Gästen bildeten die erste Gruppe, Prinzessin Marina mit ihren Eltern und Gefolge, ebenfalls vom Widdinghampalast kommend, die zweite Gruppe, der Herzog von Kent, mit seinen Brüdern, ihrem Gefolge und der Eskorte kamen als dritte Gruppe vom St. Jamespalast. Genauso kroben dieser prächtigen Aufzüge waren schon am Freitag veranstaltet worden. Das Brautpaar wurde von Life Guards, der englischen Gardebatterie, in ihren Scharlachmänteln eskortiert.

Zweite Trauung nach griechischem Ritus

Mit goldenen Kronen auf ihren Häuptern, die Lippen von rotem Wein befeuchtet, wurde das königliche Paar in der königlichen Kapelle des Widdingham-Palast nach dem byzantinischen Ritus der griechisch-orthodoxen Kirche noch einmal getraut.

Die Zeremonie fand unmittelbar nach der Rückkehr von der anglistischen Feier in der Westminster Abtei um 12.15 Uhr statt. Griechischer Erzbischof Germanos, der Vizekönig von Konstantinopel, amtierte. König Georg und Königin

Auf „rund“ schwören die Juno-Raucher,

weil sie mit 4 Zigaretten ihren Gewinn an ihre Verbündeten

JUNO

Jahres. Ein Mann gewinnt die Millionen von Millionen durch Juno-Zigaretten, weil sie die besten Zigaretten sind und 100%igen Gewinn bringen ihre Qualität verbindet.

Aus gutem Grund ist JUNO rund! 6 STÜCK 20

Mach mit dreißig königlichen Gästen wohnten der Feier bei. Unmittelbar nach dieser zweiten Trauung wurde in dem Festsaal von Buckingham Palace ein

Hochzeitsträußchen für 120 Gäste

gerichtet. Für die hochzeitlichen Straußchen wurden von Braut und Bräutigam beim Frühstück angeordnet. Etliche davon werden den Freunden des Brautpaares berechtigt mit einer Kränzel von Londoner Kranzschneitern, die sich der besonderen Fürsorge des Prinzen erfreuen.

Es ist das erste Mal, daß sich die Hochzeit eines Mitglieds des englischen Königshauses nach griechischem Ritus vollzieht. Unter Chorleitung nahm das Brautpaar vor einem mit Palmbäumen eingetragenen Tisch Platz, auf dem eine

riefige Bibel mit Juwelen geschmücktem Einband

zurück. Große goldene und silberne Leuchter, ein mit farbigen Erzen belegtes Kreuz, zwei Kränze, die beiden Kronen und die Beistehende standen bereit. Der Erzbischof trug das prachtvolle Ornat der orientalischen Kirche.

Er vollzog zunächst die Zeremonie des Segens der Ringe, die er dem Paar über die Finger streifte. Unter Gebeten wurden ihm dann die Kronen gegeben und von dem Bräutigam Braut und Bräutigam aus dem Saal geführt. Nur trat der Prinz von Wales als Brautführer in Tätigkeit. Er mußte drei Mal die Ringe und die Kronen zwischen Georg und Marina wechseln, während der Erzbischof einen Segen sprach. Dann erst ist der Erzbischof zum Altar getreten und redete über dem Prinzen und dann der Prinzessin zum Trunk.

Sodann vollzog das Brautpaar, begleitet von vier Beistehenden und dem Prinzen von Wales, eine symbolische

Projektion drei Mal um den Hochzeitstisch

während der Chor alte Kirchengesänge anstimmte. Von dem Tisch zurückweichend, richtete der Erzbischof nach eine kurze Ansprache an das Paar und erteilte ihm den Segen. Die ganze Zeremonie dauerte beinahe eine Stunde.

Das neuverheiratete Ehepaar von Kent fuhr am frühen Nachmittag in einer

von sechs lakellenfarbenen Verden gezogenen Staatskarosse

nach dem Baddington-Bahnhof. Dort bestiegen sie den prächtigen, aber schmaleren Expresszug nach Birmingham.

Die Fahrt zum Bahnhof war nach einmal eine große Schau für die Londoner. Die Pferde vor der Galatsitafel, die Windsor Grens, sind vielleicht die berühmtesten Englands, die übrigens ursprünglich

aus der Zucht der Westlen in Celle

stammen. In einem zweiten Wagen folgte Major Miss Alexander, der Hofmarschall des Prinzen, Major Humphrey Butler, sein Adjutant, und Lady Dorothy Gode, die von Königin Mary ihrer Schwägerin als Hofdame betrautet wurde.

Von Birmingham fährt das Brautpaar nach dem prächtigen Sandis Gimlen Hall, dem ihm der Earl of Dudley für die Wittwenwohnung zur Verfügung gestellt hat. Und hier wird morgen Marinas 28. Geburtstag gefeiert, für den ihr junger Gemahl bereits eine Hochzeitsfeier mit 28 Lichtern bestellt hat.

Das Innere des Wagens

wird festlich geschmückt sein. Die Fädelung der Wände weist

auf braunem Grund herbstliche Farböne

auf. Die Beleuchtung ist diskret verbergen, nach Art der modernen Interieurs. Das Ganze ähnelt mehr einem Salon als einem von vornehmer Innenarchitektur.

Die berühmteste Lokomotive der Great Western Railway, die nach König Georg V. benannt wurde und nur zu außerordentlichen Gelegenheiten in Dienst gestellt wird, ist eigens für den Hochzeitszug zur Verfügung gestellt worden.

Das Brautpaar wird Birmingham am 8.30 Uhr erreichen. Untermweg findet im Luftschiff statt, aber schon heute hat die Eisenbahnverwaltung die genauesten Zeiten berücksichtigt, zu denen der Herzog und seine Braut die einzelnen an der Bahnlinie gelegenen Städte durchfahren. Für die Bevölkerung dieser Städte besteht also ein Hoffnungsstimmung, daß sie vielleicht beim Passieren des Hochzeitszuges einen glücklichen Blick des königlichen Paares erblicken. In Simley selbst sind jetzt Wochen

alle verfügbaren Gasthofzimmer ausverkauft.

Auch die Privatleute wurden von rührenden Agenten bestimmt, um freies Schlafquartier für die beiden Brautleute zu machen. So wird sich die Hochzeit des Herzogs von Kent auch für manche unbeteiligte Zuschauer höchst vorteilhaft auswirken.

Man hat ausgerechnet, daß die Stadt London allein durch die Hochzeitsfeierlichkeiten mit allem Drum und Dran eine

Extreinnahme von 20 Millionen Pfund

aufweisen wird. In dieser Summe sind natürlich alle indirekten Ausgaben, die mit der pompösen Veranstaltung irgendwie in Verbindung stehen, einbezogen. Als eine wirtschaftlichste Überlegung im wahren Sinne des Wortes!

Churchills sensationelle Unterhausrede

Das angebliche Geheimnis der deutschen Rüstung

Verhöhnungen Deutschlands, die dazu dienen müssen, in den englischen Parlamenten britische Rüstungs-erhöhungen durchzuführen

London, 29. Nov. Das Unterhaus war am Mittwoch in Erwartung der großen Ansprache über Churchills Antrag auf Erhöhung der britischen Rüstungen, insbesondere der Luftstreitkräfte, dicht besetzt.

Churchill

begann seine Darlegungen gleich mit der Feststellung, daß er einen Krieg nicht für unumvermeidlich erachte. Aber es scheint ihm sehr schwierig, die Schutzlosigkeit zu umgeben, daß Großbritannien unverzüglich für seine Sicherheit sorgen müsse, weil dies andernfalls bald außerhalb seiner Macht liegen würde. Die große neue Aufgabe, die die Luftstreitkräfte des Landes in Europa und der Welt in Anspruch nehmen, ist

daß Deutschland wieder aufsteige.

Diese Aufgabe dränge fast alles andere in den Hintergrund. Die Fabriken Deutschlands arbeiteten eigentlich mit einer Arbeitskraft mehr als in Deutschland, und es sei ein gewisses Maß an See- und Luft- und Großbritanniens am meisten beruhe, in der Luft. Die fürchterliche Art des Luftangriffes sei die, die Deutschland im Falle eines solchen Angriffs nach sich ziehen würde. In London würden dreißig oder vierzigtausend Menschen töten oder verkrüppeln und in kurzer Zeit würden drei oder vier Millionen Menschen auf dem Boden umgebracht werden. Die einzige praktische und sichere Verteidigung sei, dem Feind ebenfalls Schaden zuzufügen, wie er England zufügen könne. Dieses Verfahren könne in der Praxis völligen Scheitern. Wenn dies erreicht werden könnte, die Bevölkerung des Landes über 100 Millionen Stieling, die durch Ablösung einer Anleihe aufgebracht werden könnten? Großbritannien möchte jetzt beschließen, sollte es, was es wolle, in den nächsten 10 Jahren eine

Luftstreitmacht zu unterhalten, die wesentlich stärker ist als die Deutschlands.

Es würde ein großes Verbrechen gegen den Staat sein, wenn irgend eine britische Regierung es zulassen würde, daß der Feind der britischen Luftstreitkräfte unter die Haut der britischen Insel falle. Churchill streifte dann die Frage, ob es möglich sei, durch den Bfllerbund in die Schaffung von Schwabenzögeln auf dem Kontinent zu betreiben und fuhr fort:

Es würde ein großes Verbrechen gegen den Staat sein, wenn irgend eine britische Regierung es zulassen würde, daß der Feind der britischen Luftstreitkräfte unter die Haut der britischen Insel falle. Churchill streifte dann die Frage, ob es möglich sei, durch den Bfllerbund in die Schaffung von Schwabenzögeln auf dem Kontinent zu betreiben und fuhr fort:

In den Keallen einer Morbante

Enthüllungen von Fall Petrowitsch

Petrowitsch sollte sich innerhalb 48 Stunden töten oder - - -

London, 29. Nov. Der rätselhafte Tod des jugoslawischen Emigranten Petrowitsch, der zwei Wochen lang in London aufhalsen erregt, scheint durch die jüngsten Ermittlungen aufgeklärt worden zu sein. Nach dem gerichtlichen Befund steht es außer Zweifel, daß Petrowitsch im Juni oder Juli voriger Jahres Selbstmord begangen

hat. Ein Kriminalbeamter von Gosland Ward besagt, daß der Russe alle seine Angelegenheiten erledigt habe, weil er im Verdacht stand, Verbindung mit den Kretzen zu unterhalten, die an dem Attentat auf König

Greiser - Danziger Senatspräsident

Fortführung der Freundschaftspolitik mit Polen

Danzig, 29. Nov. Der Danziger Volksrat trat am Mittwochmorgen zusammen, um den Nachfolger des zurückgetretene Senatspräsidenten Dr. Maszys zu wählen. Zum Senatspräsidenten wurde mit 41 Stimmen der NSDAP bei zwei Stimmenthaltungen der bisherige Senatspräsident, SS-Oberführer Arthur Carl Greiser gewählt.

Die übrigen 29 Abgeordneten der Oppositionskomitee beteiligten sich nicht an der Abstimmung. Der NSDAP-Führer Lothar Kretschsch wurde zum unbedingten Senator gewählt. Beide nahmen die Wahl an.

Senatspräsident Greiser wird neben der auch bisher schon von ihm geleiteten Abteilung des Innern auch die Führung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs übernehmen.

In der anschließend abgetretenen zweiten Sitzung des Volksrates wurde Senator Kretschsch als neues Regierungsmitglied vom Präsidenten des Volksrates bestätigt.

Sodann gab Senatspräsident Greiser eine Regierungserklärung ab. Der neue Senatspräsident sprach zunächst seinen Dank an die Danziger und Reichsgenossen für die Unterstützung für die zum Nutzen des deutschen Danzigs geleistete schwere Arbeit den Dant des Senates ab.

Senatspräsident Greiser erinnerte dann an die bisherigen großen Leistungen der nationalsozialistischen Regierung auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung, der Entschärfung, der Sicherung von Ruhe und Ordnung, sowie insbesondere der politischen

Befriedigung mit der Nachbarrepublik Polen.

das deutsche Volk habe sehr freundschaftliche Gefühle gegenüber England, und es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß Deutschland England angreifen würde. Aber es könnte bald in der Macht der deutschen Regierung liegen, dies zu tun, wenn Großbritannien nicht handele.

Alles, was bei der Organisation der deutschen Regierung notwendig ist, um ohne Antinomie einen Anstieg zum Standpunkt zu lassen, ist der Befehl, einer Handvoll Männer. Es sei eine Gefahr für ganz Europa, daß England sich in dieser Stellung befinde. Die Gefahr für Großbritannien ist sehr kurzer Zeit heimlich, wenn es nicht sofort handele.

Das Geheimnis der deutschen Rüstungen müsse geklärt werden.

Deutschland stützt in Vertiefung des Vertrages auf. Heute habe Deutschland seine militärischen Luftstreitkräfte mit den notwendigen Erandausgaben aus dem Erdboden, mit Millionen und ausgebildetem Personal und Material. Dies alles wurde nur auf einen Versuch, um zusammengebracht zu werden. Die in einseitigen Luftstreitkräfte erzielten Resultate seien dem Land wie die britischen. Nachdem Jahr um die gleiche Zeit würden, wenn Deutschland und Großbritannien sich an ihre Programme halten, die deutschen militärischen Streitkräfte mindestens so stark sein wie die britischen. Ende des Jahres 1936 werde die deutsche Luftstreitkraft auf 50 v. H. stärker sein und im Jahre 1937 die doppelte Stärke der großbritannischen erreicht haben. Deutschlands Rüstungsanstrengungen seien jedoch nicht nur einige Monate fortzusetzen, würde bedeuten, Großbritannien der Macht zu berauben, je die deutschen Vorkämpfer zu überflügeln.

Churchill, der 50 Minuten lang sprach, erregte lauten Beifall von Seiten der Regierungsbänke. Nach ihm erhob sich

Baldwin

für die Regierung. Er erklärte, dies sei eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen, die das Haus erörtern könnte. Es sei eine Frage, die von der Regierung auf jeden Fall binnen kurzem dem Parlament hätte unterbreitet werden müssen. Die ganze Frage beruhe

auf dem Geheimnis der deutschen Rüstungen. Er erklärte, dies sei eine der schwierigsten und wichtigsten Fragen, die das Haus erörtern könnte. Es sei eine Frage, die von der Regierung auf jeden Fall binnen kurzem dem Parlament hätte unterbreitet werden müssen. Die ganze Frage beruhe

er solle sich innerhalb von 48 Stunden töten,

da man ihn doch fangen werde. Er wurde an dem Tage tot aufgefunden, als er England verlassen sollte. Es hat nach allem, was bisher in der Angelegenheit bekannt wurde, den Anschein, als habe Petrowitsch aus Mord auf seinen politischen Gegnern sich das Leben genommen.

er solle sich innerhalb von 48 Stunden töten,

Alexander beteiligt waren. Nach den amtlichen Mitteilungen wurde Petrowitsch von unbekannter Seite angefaßt, und es wurde ihm mitgeteilt, daß er nach der Weisung seines Landsmannes Kowitsch an der Reise sei; er solle sich innerhalb von 48 Stunden töten,

da man ihn doch fangen werde. Er wurde an dem Tage tot aufgefunden, als er England verlassen sollte. Es hat nach allem, was bisher in der Angelegenheit bekannt wurde, den Anschein, als habe Petrowitsch aus Mord auf seinen politischen Gegnern sich das Leben genommen.

er solle sich innerhalb von 48 Stunden töten,

da man ihn doch fangen werde. Er wurde an dem Tage tot aufgefunden, als er England verlassen sollte. Es hat nach allem, was bisher in der Angelegenheit bekannt wurde, den Anschein, als habe Petrowitsch aus Mord auf seinen politischen Gegnern sich das Leben genommen.

er solle sich innerhalb von 48 Stunden töten,

da man ihn doch fangen werde. Er wurde an dem Tage tot aufgefunden, als er England verlassen sollte. Es hat nach allem, was bisher in der Angelegenheit bekannt wurde, den Anschein, als habe Petrowitsch aus Mord auf seinen politischen Gegnern sich das Leben genommen.

er solle sich innerhalb von 48 Stunden töten,

da man ihn doch fangen werde. Er wurde an dem Tage tot aufgefunden, als er England verlassen sollte. Es hat nach allem, was bisher in der Angelegenheit bekannt wurde, den Anschein, als habe Petrowitsch aus Mord auf seinen politischen Gegnern sich das Leben genommen.

er solle sich innerhalb von 48 Stunden töten,

da man ihn doch fangen werde. Er wurde an dem Tage tot aufgefunden, als er England verlassen sollte. Es hat nach allem, was bisher in der Angelegenheit bekannt wurde, den Anschein, als habe Petrowitsch aus Mord auf seinen politischen Gegnern sich das Leben genommen.

nicht nur Großbritannien und seine Verbündeten, sondern ganz Europa. Aber sogar jetzt, wo die Dinge so schwarz erschienen, habe er nicht die Hoffnung auf eine Weltfrieden bedürftig irgendeiner Art aufgegeben. Er wolle nichts sagen, um die Annäherung zu schwächen, die aus dieser Ansprache folgen könnte, und er hoffe, daß Deutschland, wenn es die Rede lese, jedes Wort von dem, was er gesagt habe, lese und die Rede noch ihrem Gehalte, ohne einzelne Worte herauszulassen, seine der Grundlagen des heute bestehenden Vertrages sei die Intention, die Außenwelt außerhalb Deutschlands und die Geheimnisse innerhalb Deutschlands, was ein bemerke, er werde nicht Deutschlands neues Regime kritisieren. Jedes Land müsse nun, nach es befristet seiner Regierung für gut ansehe. In Erwiderung der Erklärung Churchills bemerkte er:

es treffe nicht zu,

daß sich Deutschland nach dem Stande Großbritannien nähere. Deutschland befinde sich tatsächlich aktiv mit der Herstellung von Möglichkeiten, aber seine wirkliche Stärke betrage nicht 50 v. H. der heutigen Stärke Großbritanniens. Die britische Luftstreitkräfte der Lage treffe nicht zu.

Ein Sowjetische Untergeneralsekretär des Bfllerbundes

Paris, 29. Nov. Die Bfllerbestätigen, die von Sowjetische Generalsekretär in Paris, Bfller, am 29. Januar als Untergeneralsekretär beim Bfllerbund ernannt werden wird.

Drei neue Seppelne für Amerika

San José, 29. November. Dr. Wolfgang Klemmer, Beamter der Goodhue-Bradley Co., hat bekanntgegeben, seine Seppelne für den Bfllerbund zu verkaufen. Er ist ein Experte für kommerzielle und ein drittes für die Bildungszwecke.

Drahtseilbahnunglück bei Neand Sieben Tote

Revel, 29. November. Bei Revel ereignete sich Mittwoch ein schweres Drahtseilbahnunglück. Der Führerwagen der Drahtseilbahn fiel an einen Pfeiler und zerbrach. Vier Personen waren sofort tot, zwei wurden verletzt. Die Leichen wurden drei gefahren, in das im Garten liegende Tote bei dem Unglück zu befragen sind.

Mietpreiserhöhungen unterbunden

Dr. Gördeker schiebt ein. Berlin, 29. Nov. Beim Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Parteiliche Bekanntmachungen

Der Stellvertreter des Führers: Der Stellvertreter des Führers ist der stellvertretende Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers ist der stellvertretende Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers ist der stellvertretende Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers ist der stellvertretende Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers ist der stellvertretende Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers ist der stellvertretende Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers ist der stellvertretende Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers ist der stellvertretende Reichskommissar für Preisüberwachung, Dr. Gördeker, sind die Mietpreiserhöhungen unterbunden. Die Mietpreiserhöhungen sind unterbunden.

Das Unterhaltungsblatt

Mißverständnis an Bord / Heitere Skizze von Heinz Ostas Wittig

Die Monate lang sah der lange Heiner schon bei Mutter in Odenburg, und er hatte er genug von Kloben und mit Sped. Er sah ihn wieder hinaus auf See. Was ist ihm mehr zu Hause. Und als eines Tages er wieder nach Meer blickt, schauerte er mit seiner langen Nase in der Luft. „Na, adios denn, Mutterlein!“ und ging.

Das es mit einer Feuer nicht so ganz ein sein würde, hatte er sich schon gedacht. Als er nun in Bremerhaven auf dem See-Verkehr stand, sah die See doch verflucht eine aus. Die Brille auf der Nase noch vor hängen. Nach als Unterhaltungs-leser, hatte ihren Dienst eingestellt, und so hatte Heiner froh sein, als sich ihm nach dem Meeres-Gelächter bot, auf der „Epoboda“, einem kleinen portugiesischen Frachtschiff, als Matrose anzuheuern. Heiner kam an und zog mit seinem kleinen blauen Mantel den Arm an Bord.

Die „Epoboda“ war, schon ein ziemlich kleines Schiff, der Kabinen waren mit Teppichen, Schallplatten und Kaffee- und Tee-Sachen. Heiner sah die Matrosen, die waren und Lomaten kam sie wieder zurück. Heiner bekam die Besorgung nur aus Werts, die wieder deutsche noch englisch sprach. Heiner sah sich ziemlich leicht ab. Der Kapitän, der etwas Dickschädel und sprach, der Kapitän. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Die „Epoboda“ fuhr vor Mitternacht, das Odenburg für den nächsten Tag zu sein. Heiner war froh, dass der Kapitän, der etwas Dickschädel und sprach, der Kapitän. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

„Verflucht!“ rief er dem Mädchen zu und wies mit der Hand nach einem dunklen Versteck. „Hier finden sie Dich!“ Immer lauter wurde das Geräusch an der Treppe. Das Mädchen sah den Heiner an der Treppe. Das Mädchen sah den Heiner an der Treppe. Das Mädchen sah den Heiner an der Treppe.

„Oben an Deck stellte er jedoch fest, daß diese Gele gar nicht nötig gewesen war: denn niemand dachte daran, in den Laderaum hineinzugehen.“ Anjushen war die Frau für die Abfertigung beauftragt. Heiner und der lange Heiner mußte wieder an die Kessel. Es war ein merkwürdiges Gefühl für ihn, bei der Arbeit an die Arbeit zu denken, von deren Anwesenheit Heiner nichts wußte. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

„Sausen durch die Gänge, Rufen, und schon kam der überwachende Bote von oben: Matrosen stop! Die Tür des Kesselraumes wurde aufgeschlossen, und der zweite Steuermann rief die Besatzung an.“

„Hier fanden sie schon die ganze Mannschaft verjagt, und der Kapitän hielt gerade im aufgeregten Worten eine Ansprache, von der Heiner natürlich kein Wort verstand. Da kam aus dem Kessel der erste Mann und sagte in gebrochener Deutsch: „Hosi! Eudeni! Das ganze Schiff nach Mädchen!“

„Verflucht, woher mißt ihr Bande denn das?“, dachte Heiner. Und sofort besah er sich nach unten in den Laderaum. Da waren aber schon immer mehrere Matrosen und Indianer hinter jeder Kiste und hinter jedem Balken. Immer näher kamen sie an das Verdeck. Heiner lachte, kramte nach einem rettenden Gedanken. „Doch, er doch nur den Schlüssel angeschlossen. Jetzt war es zu spät! Denn hinter den letzten Matrosen Wänden saßen plötzlich ein Mädchenstern aus, häßlich schlagen von innen gegen das Holz. Heiner stand starr. Er sah fürchten. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.“

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.

Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose. Heiner war ein Matrose.



Weihnachten!
Ihr Festgedächtnis verjagtlich mit Dr. Oetker's Backpulver, Backin!
Mein Rezeptbuch gibt Ihnen viele Anregungen.
Ladenpreis 20 Pf.
Dr. August Oetker, Bielefeld

„Auch“ ist in ganz England bekannt, und unangehörte Tausende sind bereits nach Bielefeld gewandert, um sich dieses köstliche Festbuch zu besorgen. Das Buch enthält über 1000 kleine Rezepte, die Ihnen viele Anregungen geben werden. Das Buch ist in jeder Buchhandlung zu haben. Preis 20 Pf.

Der Regenmacher von Didu / Heitere Erzählung von Walthor Röhre

Wir sollten allesamt eigentlich nicht so sehr an dem Glauben an Regenmacher glauben. Das ist ein Mittelalter, und so ist es heute noch — nur allzu oft!

Daß es sich beispielsweise kürzlich in Rumänien ereignete, die ist im Jahre 1934 bekannt. Die Dämonen der Regenmacher haben sich in der Provinz Didu gezeigt. Die Dämonen der Regenmacher haben sich in der Provinz Didu gezeigt. Die Dämonen der Regenmacher haben sich in der Provinz Didu gezeigt.

Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören. Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören.

Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören. Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören.

Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören. Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören.

Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören. Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören.

Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören. Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören.

Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören. Die Regenmacher von Didu sind eine Gruppe von Menschen, die behaupten, Regen machen zu können. Sie haben eine Reihe von Ritualen, die sie durchführen, um Regen zu beschwören.

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or a separate column of text.



Small text block below the illustration, possibly a caption or a short story snippet.

Das Testament

Von Jeremias Gutshoff.

Schon manche haben einige bei dem Tode eines Menschen wohl angewandte Minuten wohlgenutzt gemacht. Die Erben sind oft nicht gleich bei der Hand und wer sich nicht fürchtet, aus dem nach dem Tode hinterlassenen Erbe die Schätze zu nehmen, kann bis zu ihrer Ankunft viel auf die Seite schaffen. Fatal ist es, wenn der Verstorbenen so plötzlich von hinten gerufen wird, daß er für die welche zunächst um ihn sind, nicht testamentlich sorgen konnte, das geschieht oft; denn solche Leute verlieren nicht gern, sie hoffen der Tage noch viel.

Aber auch da mußten sich einmal schlaue Leute wohl zu helfen. Sie füllten den Geschloffenen in eine Kumpflammer, und in das Bett legten sie einen anvertrauten Knack, ließen ihm die Nachtstappe des Toten auf und setzten nach Schreibern und Reigen. Diese kamen herbei, rüttelten das Schreibzeug und drückten auf unter Wein in den Kumpfen hin. Hinterher ergötzt und hinnekt es im dunklen Hintergrunde hinter dem Umbang, und eine schwache Stimme fragt, ob der Schreiber nicht bald fertig sei. Dieser läßt die Feder eilen, übersieht sich aber immer nach dem Bett schauend. Da differt die Stimme hinter dem Umbang das Testament, und der Schreiber lächelt und freudig hören die Anwesenden, wie sie Erben wider den Willen Gut und Geld, die hinterlassenen Erben erfüllt sei, als die Stimme spricht: „Meinem getreuen Knack aber, der mir so viele Jahre Ruhe gebietet hat, vermache ich 8000 Pfund.“ Der Knack im Bett hat sich selbst nicht bewegt und bestimmte, sich selbst seinen Lohn für die gut gepießte Mause.

Geistesgegenwart

Noch im Ringelnasen, der fest in allen Stille gehockt, hat über viele Dinge seine ganz besondere Meinung. Man sprach einmal über Geistesgegenwart. „Gottselig“, griff er mit seinen blauen, hellen Augen in die Weite schweigend Blickend die Unterhaltung ein, „herzlich, wenn man in jeder Lebenslage seine Ruhe behalten kann. Da ist mal folgendes passiert: In einem unbekanntem Theater (es muß schon lange her sein) brach einmal ein Brand aus. Die Bühne kam entzündet. Leute flüchteten höchst unruhig auf die Erde, brüllten und schrien um die Wette und tobten so lange, bis der bekannte Herr, der nie den Kopf verlor, sich umdrehte und sagte: „So ist gar kein Beschaf.“ So lief er von der Logenbox in den Saal, niemand braucht sich zu fürchten; jeder auf seinen Platz! Seine Sicherheit machte Eindruck. Alle bebachten sich zu ihren Eltern. In schöner Ordnung verbrannten sie alle.“

Goldregen heiratet

Von Hans Ernst.

Wer zuerst im Betrieb auf den Einfall gekommen war, die junge blonde Lohndienerin Grete Brandt, Goldregen zu nennen, weiß ich nicht. Tatsache ist aber, daß Goldregen nach der Abreise von Grete Brandt mit den Lobhudelein, unter dem Namen Meister Otto getrippelt kam. „Goldregen ist da!“, „Goldregen kommt.“ „An, Goldregen hat sich heute aber fein gemacht“, so ging es von Mund zu Mund. Selbst die älteren Arbeiter saßen auf und warfen einen Blick über ihre Stahlbrillen und lächelten. Goldregen war die Sonne des Betriebes und wo sie hinkam, herrschte Lachen und Fröhlichkeit.

Sein Wambur: Goldregen war ein schmuddes Ding von kaum achtzehn Jahren, ging immer sauber und adrett angezogen und hatte als edles Berliner Kind den Mund auf dem rechten Fleck. Goldregen hatte denn auch Eindruck gemacht, besonders bei den jüngeren Arbeiterinnen. Alle hatten schon mehr als einmal Eilt versetzt, Goldregen zu einem Glas Bier oder einer Tasse Kaffee einzuladen. Manche hatten es auch schon versucht und dabei Glid gehabt. Goldregen hatte nicht nein gesagt. Aber eine Wulle und einen Kiste war es aber nie hinaus gekommen. Dann hatte Goldregen abgewinkt und die Genasföhren hatten nachher Mühe, die Hantelchen der anderen abzuwehren. Seitdem trauerte sich an Goldregen niemand so recht heran.

Wit Ausnahme des jungen Peter Kemble, Peter war unermüdet. Abends, nach Wirtsschlus, wartete er an der nächsten Straßenecke, brachte Blumen und Konfekt, er ging sogar hinterher, das Goldregen zu Peter anders fest als zu ihren sonstigen Verehrern. Einer erzählte, er hätte beide zusammen im Kino getroffen, ein anderer wollte sie ebenfalls im Stadtwald gesehen haben. Was daran stimmte konnte keiner sagen, denn Peter Kemble hülfte sich in Schwärze, wenn das Gespräch auf Goldregen kam.

Da tauchte eines Tages im Betrieb ein neuer Akt, Hans ließ er und kamnte aus dem Büro, Hans arbeitete an der Drehschicht, die dicht neben der Meiereifabrik stand. Er hätte Goldregen immer aus nächster Nähe sehen können. Aber er kam nicht dazu. Seine Maschine war alt und häßlich und er durfte keine Schande an dem Werk haben, wenn er sie betriebsunfähig machen wollte. So gab er es denn auf, sich nach Goldregen umzublicken, wie es die anderen machen konnten.

Der Neue schien überhaupt ein mehrwürdiger Mensch. Die Betriebsleute er sich in den Worten an den Gerichten der Kollegen über die im Betrieb beschäftigten Mädchen, Geschäfflich er immer diesem Thema aus. Man erzählte sich, daß der Neue unter einer dummen Liebesgeschichte sei zu leiden gehabt hätte und mit Frauen nichts mehr zu tun haben wolle.

Und dann geschah eines Tages das Entsetzliche. Es gab ein neues Geraden, einen großen Knack, die alte Drehschicht floß in Schimmer und am Boden lag ein blühendes menschliches Wesen. Es hatte den Neuen arg mitgenommen. Für die nächsten Wochen war er im Krankenhaus als aufgeblassene Leiche zu sehen. In demselben Tage an Goldregen mit finsternen Gesicht umher. Für Wochen war bestimmt, um die Augen zogen sich tiefe, schwarze Schatten und wer sie sehen wollte, kam an die falsche Adresse. Man sah aber auf, daß sie sich täglich mehrmals in der Woche des Nachmittags frei geben ließ, häufig über den Werkhof rannte und an der nächsten Straßenecke halbstunde nordwärts auf und ab trippelte.

Peter Kemble gab sich alle Mühe, herauszufinden, was Goldregen so veranlaßt haben konnte. Nichts erfuhr er, gar nichts, so sehr er sich auch bemühte, Goldregens Unheimlichkeit zu erraten.

Einige Wochen ging das so, dann wurde Goldregen wieder die alte. Sie lächelte und scherzte und ließ sich sogar herbei, mit Peter Kemble und mehreren Kollegen gelegentlich zu ergehen. Die Betriebsleute in Deutschland in einer erfreulichen Arbeitslosenperiode, erlangte reiche Kampfen gegen die Arbeitslosigkeit und die Maßnahmen der Regierung, die den Betriebsleitungen eine Reihe von Vergünstigungen gewährte, haben sich sehr schnell ausgewirkt. So kommt es, daß die Standesämter alle Hände voll zu tun haben, und man kann fast schon sagen, daß Weihnachten 1934 eine Rekordzahl von Eheschließungen bringen wird, wie sie seit Kriegensende nicht mehr zu verzeichnen war. Die am meisten Trauungen in Berlin sind beispielsweise so zahlreich, daß die Standesämter nicht mehr in der Lage sind, die Trauungen auf die gewöhnlichen Termine festzusetzen und die Brautpaare an die nächste freie Stelle stellen müssen.

„Disprete Anbahnung“

Die Folge dieser so beschleunigten Tendenz ist auch, daß in den Standesbüros eine Pause herrscht, wie sie schon lange nicht mehr da war. Ein Streifen durch eine Reihe großer Standesbüros gerichtet einen interessanten Einblick in den heutzutage und beweist, daß von der allernormalesten Intuition der Ehevermittlung nach wie vor reichlich Gebrauch gemacht wird — in erster Linie natürlich von jenen Frauen, denen die Möglichkeit der Eheschließung in den Standesbüros zu machen, fehlt.

Das Ergebnis übersteigt alle Erwartungen. Der Anlauf zu den Standesbüros ist doppelt bis dreimal so groß, wie in den vergangenen Jahren. Mann und Arbeiter, Arbeiter und Arbeiter, die auf diesem Wege für „Glück im Heim“ suchen. Viele von ihnen sind erst infolge der Ehestandsdarlehen in der Lage, sich einen eigenen Hausstand zu gründen. Es finden sogar nicht wenige Schicksale, die ihren Ehebegründer suchen. Vielmehr sind es meist Menschen, die wenig zusehen, keine Geschicklichkeit oder Wille besitzen, sondern es vorziehen, ihre freie Zeit zu Hause zu verbringen. Ein Mann, der nicht gern ausgeht — eine Frau, die sich nicht viel an Vergnügungen und Gesellschaften macht —, das sind Partner wie geschaffen für eine ideale Ehe. Gerade diese aber wenden sich meist an die Standesbüros.

— aber nicht „filmereit“

Erfahrunglich, mit welcher Sicherheit viele Standesämter aus den Anfragen, die ihnen vorzusprechen: so und nicht anders soll er (sie) aussehen. Häufig kommt es dann ganz anders; der junge Mann, der eine launige Wulle mit blauen Augen, von feiner, zierlicher Gestalt haben wollte, enthielt sich auf sehr glückselig für eine große Wollschleife mit schwarzen Haaren. Und dabei ist die Auswahl wirklich so groß, daß auch er genau das gefundene hatte, was er suchte. Die Fülle der Fragen, die auf den Stellung beidervertrauen.

Lehtes Abenteuer

Von Johannes Köster

Nachdem, wie ich vor dreißig, vielleicht auch dreihundertmal, bestimmt oder nicht älter als fünfundsiebzig, seiner Jugend hand nicht die Dankbarkeit des reifen Mannes, er lächelte. „Und wenn ich diese Bedingung nicht hätte?“ Grace sagte ernst: „Dann werde ich mich rächen. Verlassen Sie sich darauf Reginald.“ Er lächelte es ihnen.

Zwei Monate später hatte London seine große Senfation. Die Zeitungen brachten spaltenlange Berichte. Reginald Bullitt war verschwunden und blieb unzufindbar. Eine Spur führte zu Grace Lehter.

„Sie kamen Reginald Bullitt?“ „Er war mein Wirtsgast.“ „Wann haben Sie ihn das letzte Mal gesehen?“ „Am Tage seines Verschwindens. Er kam täglich zu mir.“ Kommissar Melbourne fragte plötzlich: „Sie sollen mich gebietet haben, sich zu rächen, wenn er sie betritt.“ „Darauf verweigere ich die Aussage“, antwortete Grace ruhig.

„Gelten Sie einen Verdacht?“ „Nein, darüber verweigere ich die Aussage.“ „Es besteht die Gefahr, daß ich Sie verhaften müßte.“ „Wegen Mordes an Reginald Bullitt?“ Grace lächelte auf, etwa wegen Mordes an Reginald Bullitt? „Ihr weil er täglich zu mir kam.“ „Dann sollten Sie auch die anderen Denen verhaften, bei denen er seine Abendverabredungen hatte.“ „War es schon bei Florence Corbett? Bei Nina Galtams, der Schauspielers? Bei Mildred Wintermer, der jungen Tänzerin vom Olympia? Und bei den

nach Arbeitsstich ein Glas Bier trinken zu gehen. Manche konnten leicht den Eindruck gewinnen, daß der Peter Kemble und Goldregen ...

Dann kam der Tag, an dem der gesunde Fortschritt aus den Geraden entlassen wurde. In den späten Nachmittagsstunden kam er in den Betrieb gestempelt. Sein Arbeitsplatz, an dem eine neue Maschine stand, war mit Blumen geschmückt.

Und alles er mit Arbeitsstich das Haus verließ, hand Goldregen vor dem Tor, die ihm um den Hals und gab ihm vor den Augen aller Kollegen einen schallenden Kuss. Die Geschlechter der Umstehenden wurden immer länger und Peter Kemble hielt es nicht mehr aus und rannte schnurstracks um die nächste Ecke.

Wiederum Grace hörte wurde Verlobung gefeiert. „Ja ja“, sagte Goldregen, „wenn er mich nicht anhielt, muß ich ihn eben anziehen und dazu war im Krankenhaus die beste Gelegenheit. Noch dazu, wo ihn sonst niemand belästigt hat.“

Standesamt „ausverkauft“

Es verwundert, wie voll die Frau oder der Mann der Wahl aussteht? Das ist es, was vor allem gefürchtet werden muß. Deshalb wird die freundliche Dame, deren Beruf es ist, Ehen zu schmieden, alles wissen: ob braun oder blond, ob klein oder größeren Alters, ob groß oder klein, schlant oder „mollich“, ob eine Witwe oder eine geschiedene Frau, ob mit oder ohne Kind, ob arm, verarmend oder Einbeirat, und noch vieles, vieles andere. Doch am Quas-Franzosen hat sich ein Schauspieler herangezogen, der häufig nach mehr darauf gesehen, daß der Frau Sport treibt, Naturfreundin ist und — tanzt. Raagen soll sie, „filmereit“, sein noch „Robestischkeit“ auswendig lernen.

Kenntnis, die sich fanden

Frau von A., die seit vielen Jahren das größte Standesamt in Berlin hat, hat nicht wenig Mühe gehabt, die Ehen zu planen. Die erste Frage nach dem durchschnittlichen Alter der Brautjungfrauen beantwortete sie: „Der Jüngste, der zu mir kam, zählte ganze 17 Jahre und wurde durchsamt ein Schauspieler herangezogen.“

Mancherlei Lustiges kann man erleben: kam da einmal eine junge geschiedene Frau, die nach einem Mann gesucht hat, den sie nicht mehr wollte. Die Frauen, die auf diesem Wege für „Glück im Heim“ suchen. Viele von ihnen sind erst infolge der Ehestandsdarlehen in der Lage, sich einen eigenen Hausstand zu gründen. Es finden sogar nicht wenige Schicksale, die ihren Ehebegründer suchen. Vielmehr sind es meist Menschen, die wenig zusehen, keine Geschicklichkeit oder Wille besitzen, sondern es vorziehen, ihre freie Zeit zu Hause zu verbringen.

Ein Mann, der nicht gern ausgeht — eine Frau, die sich nicht viel an Vergnügungen und Gesellschaften macht —, das sind Partner wie geschaffen für eine ideale Ehe. Gerade diese aber wenden sich meist an die Standesbüros.

„Erkenntnis Sie ihn nicht, meine Dame? Erkennen Sie nicht jene glänzende, dunkle Haar, keine weiche, glattrasierte Wangen, die reiche Bildung, die er hat, und die sein Gesicht schmückend verleiht? Der Name ist Reginald Bullitt, den wir allen Wären wohl noch bezogen. Nur noch Tage hinweg erachtet ohne Ansehen und ohne Schand, die eine Wulle und all ohne die kleinen Wollschleife er brauchte, um seine Jugendverabredungen, die er schon lange nicht mehr besucht, den der jung ist, hielt. Wer haben Sie den Senfation einer neuen Frau gemacht, in die Sie glauben, ich hätte Reginald Bullitt mit einer Wulle?“

Die arme Tante

„Das man dir niemals einen Staatsanwalt gemacht.“ „Doch einmal — telefonisch. Und der Herr war falsch verbunden!“

schickten anderen Frauen, die mit mir keine Günstigen? „Sie müßten also auf diese Frage kommen.“ Grace hand erregt auf. „Ihre Augen haben einen weichen Glanz, wie ein Kind, alles, alles. Ich habe auch geschaut, mich zu rächen.“

„Ihre Sie haben sich gerächt?“ Grace verzog ihre Lippen in die schmalen Rippeln.

„Das herauszufinden, Herr Kommissar, ist Ihre Aufgabe.“ sagte sie, „wenn ich Reginald Bullitt umgebracht hätte, hätte ich mich nicht vor Ihnen.“ Zeit dem Verschwinden Reginald Bullitt waren zehn Tage vergangen. Verschiedene obliche Bemühungen, in der Stadt ergriffen aufkommen. Die Spur die zu Grace führte, kamen ihren weichen Glanz, wie ein Kind, Schand und ihrer Drogen. Weitere Recherchemomente waren nicht vorhanden und ergriffen sich nicht. Schon erwoh man die Möglichkeit, daß diese Frau wirklich nichts mit dem Mann der Polizei eintraf. „Ich erwarte morgen in Ihre Beamten in meinem Büro. Sie werden zahlreiche Damen der Londoner Gesellschaftsverbände, zu denen der Verschwinden Reginald Bullitt gehört, werden mich mit dem in der Hand. Und dann werde ich Ihnen zeigen, was mit Reginald Bullitt ist.“

Als der Kommissar das Haus betrat, sah Grace aus der neuen Straße der Straße und recht ihn entsetzt. Der Kommissar kannte einige Schauspielerinnen, die für Ehen standen und durch ihre eleganten Kleider ausfielen. Die Mehrzahl der Damen waren jedoch nicht einfach geschiedet und diesen sich absetzten. „Meine Damen“, begann Grace mit launiger Stimme, der sofort eine lautlose Stille folgte.

„Ich stelle Ihnen hiermit Kriminalkommissar Melbourne vor, ein in letzter Zeit häufiger Gast meines Hauses. Ich habe bisher zu keinem der Frauen über mein Wissen um das Verschwinden von unter aller Freund, um das Verschwinden des eleganten Belimandes Reginald Bullitt gesprochen. Heute will ich alles sagen. Ich habe mich an Reginald Bullitt gewandt, doch um sein Verschwinden. Ich noch sein Verschwinden. Ich noch sein Verschwinden. Ich noch sein Verschwinden.“

Wenige Minuten später setzte Kommissar Melbourne zurück. „Sollte ich ein älterer Mann von aneinander fünfzig Jahren, unterst mit zerfurchtem Gesicht. Sein Anzug ihm ein formales über die Schultern und rein von grau war. Seine Augen blühten unter feinem grauem Haar müde umher. Eine Lunte des Plats.“

Was? Wer hat das?

„Grace lachte hell.“ „Erkennen Sie ihn nicht, meine Dame? Erkennen Sie nicht jene glänzende, dunkle Haar, keine weiche, glattrasierte Wangen, die reiche Bildung, die er hat, und die sein Gesicht schmückend verleiht? Der Name ist Reginald Bullitt, den wir allen Wären wohl noch bezogen. Nur noch Tage hinweg erachtet ohne Ansehen und ohne Schand, die eine Wulle und all ohne die kleinen Wollschleife er brauchte, um seine Jugendverabredungen, die er schon lange nicht mehr besucht, den der jung ist, hielt. Wer haben Sie den Senfation einer neuen Frau gemacht, in die Sie glauben, ich hätte Reginald Bullitt mit einer Wulle?“

Die arme Tante

„Das man dir niemals einen Staatsanwalt gemacht.“ „Doch einmal — telefonisch. Und der Herr war falsch verbunden!“





BLICK ÜBER HALLE

Gabelbissen

Mein Freund Emil aus der Sommerjasse... Gabelbissen... Die ersten Weihnachtsbäume treffen ein...

Verbindung nach dem Saargebiet bestehen. Durch die sofortige vollkommene Abfertigung...

Weihnachtsfeiern in Vereinen

In einem Mandatskreise an die Götterobergen des Weihnachtswortes hat der...

Reichsbeauftragte Hilgenfeldt folgende Anordnung getroffen: Nach früherer Übung werden karitative...

Bemerkenswerter Film Ich für Dich - Du für mich!

Der Film findet am Freitag seine Uraufführung in Halle. Der Film 'Ich für Dich - Du für mich'...

Es wird Ernst mit Weihnachten



Die ersten Weihnachtsbäume treffen ein

Radsfahrwegebau - eine soziale Forderung

Das Reich stellt Mittel bereit - Arbeit für viele Volksgenossen. Die ersten entstanden, war der Radsfahrer bis jetzt...

Ausbau des Verkehrsnetzes

Einmal wird der Bau von Radsfahrwegen insofern zu einer dringenden Notwendigkeit, als durch die immer häufiger anwachsende...

Wissenschaft und Leben

Arbeitsrechtliche Vortragsreihe. Getragen von dem Gedanken, daß der Entwicklungsgang der Neuzeitung auf allen...

Das schaffende Halle

Am 28. November bis 1. Dezember. Die Halle als Schauplatz der Schaffenden...

Können Filmchauffierinnen überhaupt ein Arbeitsdienlager sein? Diese Frage war so akut, daß sogar die oberste Reichsleiterin...

Das in unserer Nähe war nun ein Arbeitslager mit weiblichen Arbeitsdienstleistungen...

Die Mädchen kamen in ihrer Sonntagstracht und wir hatten ihnen zu Ehren auch weiße...

Der Film nun, wird denen, die fleißig waren und darüber gelächelt haben, daß Filmchauffierinnen einen Arbeitsfilm machen...

Arbeitsfront für das neue Arbeitsrecht

Arbeitsfront für das neue Arbeitsrecht. Arbeit ist freudig und durch Schöpfung...

AG-Veranstaltungen

Arbeitsgruppe Vorkursplan. Die Ortsgruppe Vorkursplan veranstaltet mit...

Während man für die Fußgänger an Seen und in Wäldern überall Alleen und Wege angelegt...

Ein fester Marsch, angeführt von der AG-Rabatte, zählte die Einleitung der historischen Beschlüsse...

Während man für die Fußgänger an Seen und in Wäldern überall Alleen und Wege angelegt...

Nur besondere Gründe erhält die Vortragsreihe durch die Teilnahme des Gaubetriebs...

Wille der Gemeinden an zusätzlicher Berufsbildung

Die Gemeinden sind sich der Wichtigkeit der Berufsbildung bewusst. Die in den Gemeinden...

Vorweihnachts-Lustverkehr

Flughafen Halle-Leipzig. Weihnachtsmonate bringen stets erhöhte Verkehrsmittel mit sich. Die Verkehrsbedeutung...

Das schaffende Halle

Am 28. November bis 1. Dezember. Die Halle als Schauplatz der Schaffenden...

Die Halle als Schauplatz der Schaffenden. Die Halle als Schauplatz der Schaffenden...

Die Halle als Schauplatz der Schaffenden. Die Halle als Schauplatz der Schaffenden...

Die Halle als Schauplatz der Schaffenden. Die Halle als Schauplatz der Schaffenden...

Die Halle als Schauplatz der Schaffenden. Die Halle als Schauplatz der Schaffenden...

Die Halle als Schauplatz der Schaffenden. Die Halle als Schauplatz der Schaffenden...

Hokus, Pokus, Fidibus Ein Zauberer im Walschla

Gestern zündete Wandredl im Walschla... sein Zauber war jedoch weder faul noch überflüssig...

Zeit sogenannter eigener geistiger Erziehung... überaus, auf jeden Fall besondere Wege zu gehen...

eriken Teil der Vorführung abschloß, von besonderem Wert war und durch die Anwesenheit...

Donauraum und Donaudeutsche Vortrag im Verein für Erdkunde

In der letzten Sitzung des Sächsisch-Züringischen Vereins für Erdkunde...

Schulung der Mütter

Neue Wege in der NS-Frauenarbeit

Ein neues großes Werk ist im Werden, das wie ein guter und flinker Gärtner mit seiner...

sein - ehe daß der Tod sie zischt. Eine Arbeitsgemeinschaft...

Müterschulung

Erkanntes Fragen: Schulung? Der Mütter? Was haben reife Frauen und Mütter...

NS-Frauenarbeit

mit dem Ziel der Schaffung einer ersten Mütterföderation...

Glück haben, Glück schaffen! Beides durch Arbeitsbeschaffungsloje

Ziehung 22. und 23. Dezember 1934

nicht die Schalkheit, um bei dem vertrauten alten Bild zu bleiben...

Im Gegensatz zu kleineren Städten, wo meist nur Wanderversuche abgehalten werden...

Das war die Erkenntnis, und mit der ihm eigenen Gründlichkeit zieht der Geist der...

Die Zeitbestimmung der Stunden wird so erfolgen, daß sie sich in den täglichen Werksplan...

Rhythmische Gymnastik

Noch gilt es, auf dem Gebiet der Frauen-gymnastik die Volkseinstellung endgültig durch...

Müderhunde mit Eberhard König

Man empfindet doch unwillkürlich immer eine gewisse Befangenheit, wenn man einem...

Jungmädler werden in „Offenen Heimabend“

Im Zuge der augenblicklich laufenden Vorbereitungen...

Der Arbeiter und das Theater

Dr. Werner Kurz auf dem Kulturpolitischen Abend der NS-Kulturgemeinde

Deure Filme zugräftiger?

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß die fieberhaften Sparmaßnahmen in Hollywood...

Die unerwünschte „Meffermühle“

Bekanntlich haben in Nürnberg keine entsprechende...

Der Arbeiter und das Theater

Dr. Werner Kurz auf dem kulturpolitischen Abend der NS-Kulturgemeinde

Deure Filme zugräftiger?

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß die fieberhaften Sparmaßnahmen in Hollywood...

Die unerwünschte „Meffermühle“

Bekanntlich haben in Nürnberg keine entsprechende...

Der Arbeiter und das Theater

Dr. Werner Kurz auf dem kulturpolitischen Abend der NS-Kulturgemeinde

Deure Filme zugräftiger?

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß die fieberhaften Sparmaßnahmen in Hollywood...

Die unerwünschte „Meffermühle“

Bekanntlich haben in Nürnberg keine entsprechende...

Weiter ging das Gespräch; bekannte Namen flangen auf, die heute fast unbekannt sind...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Auf der Burg der Hitler-Mädels

Besuch bei den Führerinnen des Bundes Deutscher Mädels

Dr. Hr. Koch über dem Unstruttal liegt eine Burg mit Namen Neuenburg. Sie ist denen nicht unbekannt, auf einer Strecke durch das südliche Gelände des Gaus Halle-Merseburg, von Raumburg kommend, dem Westflügel der Neuenburg jemals Einkehr gehalten haben oder vielleicht sogar hinaufgestiegen sind zum Jahrbauwerk über dem Tal, erwacht zu neuem Leben im Dienste des jungen Deutschland. Fürwahr, keinen anderen und wertvolleren Platz hätte man finden können für die Führerinnen der Hitler-Mädels im Obergau Mitteldeutschland. Hier wohnen jetzt Hitler-Mädels, denen dieser Tage ein Besuch galt, zu dem Oberführerin Käthe Meißner eingeladen hatte.



Ein gemütliches Eckchen

Bei der Gauhaft Halle waren wir gestern und sahen nun nach knapp 1 1/2 Stunden durch das vorwinterrliche Land zu freudigen Zimmern, das der Führung dieser Mädels zur Verfügung steht. Hier hörten wir zunächst aus Munde der Oberführerin, in dem frohen und freudigen Zustand, bis die Führerinnen der Hitler-Mädels hier ihren Einzug

man von dem freundlichen Natur, dessen Fenster in den Burgvorhof hinaus geben, zunächst in einen größeren Versammlungssaal zu kommen. Fein und sauber gehalten sind die Räume, einladend zum Verweilen, wenn es gilt, zu sitzen oder — zu essen. Ein besonderer Raum dient den Werkarbeiten, von denen man schöne Beispiele kennen lernte.



Die Neuenburg über dem Unstruttal

berhanden, der allen hygienischen Anforderungen entspricht und ein Paradies der Sauberkeit genannt werden kann. Jedes Mädel hat in einem Regal ihr Fach, das das Wäscheputzamt zurechtgerichtet ist.

Ein besonderer Raum scheint brauchen auf dem Burgwall eine Wanne zu haben. Von dieser Wanne wird erzählt, daß sie ohne Ausnahme die Wanne aller Mädel.

die bisher die Neuenburg erlebt haben, gerufen ist. Wie herzlich gilt man auf ihr und schaut in das Tal hinab! — Hier lassen sich Stunden verleben, mag die Sonne warm vom Himmel scheinen oder kalter Wind das Tal erkaltend freudigen, die in unerschöpflicher Art die mitteldeutsche Heimat erleben lassen, die kaum schöner sein kann als hier an der Unstrutt.

Unweit dieser Stelle ist ein rechteckiger Sportplatz im Werden, großartig gelegen unmittelbar hoher Bäume, ebenfalls mit einem Wald in das weite Tal.

Wohnen rechter Kameradschaft.

Mädels aus allen Gegenden des Gaus. Eine Kammer aus dem nördlichen Harzvorland, die andere aus der Lorange Heide,

wieder andere aus dem Mansfeldischen, aus dem Saalkreis oder der Gauhaft Halle selbst. Allen lacht die Freude aus den blauen Augen, hier sein zu können und Führerinnen zu werden im großen Bund Deutscher Mädels.

Hier wohnen sie in freundlichen, hellen Zimmern — die Saalräume sind mit weichen Betten freundlich ausgestattet —, hatten in den Zimmern gerodet, wie sie uns voller Stolz zeigen, auf dem Natur, an dem auch das Zimmer liegt, in dem die Königin Ulrike einst auf der Flucht nach Memel Aufenthalt nahm und das heute unter Denkmalschutz steht.

Die große Burganlage ist ihr Revier, ihr Lebensraum in der Zeit ihrer Schuljahre. An wunderbarer Geduldskraft zeigt sich der alte Burghof, von dem aus eine alte ferne Droppel zur Burgkapelle und nach dem Mittelalter führt, der in seiner ursprünglichen Altertümlichkeit erhalten geblieben ist.

Beim Abschied leuchtet die Freude aus den Augen der Mädels, hier bleiben zu dürfen und heimlich mitbedenken, wie sie die Wägen aus dem Burghof fahren hin zur Großstadt, die hier in der Burggemeinschaft so unendlich fern liegt...

mauer Quadern haben, die schon die erste Kirche trugen. 1633 und 1655 schlug der Blitz ein und die Kirche brannte aus, sie verbrannte. Am Reformationsjubiläum war Oppin ein ansehnlicher und wohlhabender Ort mit 15 Häusern. Der neuen Lehre schloß es sich als einer der ersten Orte in der näheren Umgebung an.

Der damalige Pfarrer Zimmermann muß bei Dr. Martin Luther einen besonderen Stein im Brett gehabt haben, da er sich bei einer Durchreise in höchstgelegener Person einfindet und den Pfarrer Zimmermann an erkrankte und in sein Amt einführte, wobei die Oppiner erkrankte den Reformator in ihrer Kirche sahen und seinen Worten andächtig lauschen konnten.

Die Verheerungen der Länder, wo das Kriegsgeschick mit dem Welen der Vermittlung gesamt hatte, sind unbeschreiblich. Die Anführer der Truppen lüchelten sich durch Erpressung zu bereichern. Raub, Mord, Schändung der Frauen und Gottesfrevler waren an der Tagesordnung.

Am 8. Juli 1732 mußte ein gar mehrjähriger Zug auf der Straße von Halle her. Es waren 500 vom Bischof Firmian an ihres Glaubens willen vertriebene Salzburger. Voran ritt ein preussischer Kommissar. Dann kam ein ausgebreiteter Kapuzinerorden, hinter ihm fahrend und zu Fuß Frauen, Männer und Kinder, überall herzlich begrüßt und versorgt. Mit dem Reifeigen entließ sie der Ortspfarrer auf ihrem weiten Weg nach Thüringen.

Stern Napoleons

und seines Krieges konnte seinen guten Brauchen die Hebung nehmen, daß der an den „alten Kriegen“ bei weitem nicht heranreiche. Ihm wurde von den 280 000 Mann der preussischen Armee, die in Halle des Stierens waren, etwas erspart, daß ihm die Erben lauten sollten. Am 10. März war die Befreiung und Befreiung, als die faunig glaubliche Scharenmacht der Niederlage von Sachsenhausen gleichzeitig in Oppin ankam, als der Kammerherr von Frankreich von der Besetzung Halle's drohend herüberbrachte.

Schon nach wenigen Stunden hinter dem die Gewehre am Hofplatz und das von Manstein's Regiment wurde von den Franzosen bis über Oppin hinaus verlagert. In Oppin räumten die Sieger in barock, aber Weiße auf, Tore, Türen und Fenster gingen in Trümmer, die Einwohner vertrieben sich in Scheunen, Wägen, Ställen und Ställen, wurden hervorgezogen und ans schändlichste mißhandelt, als Begegnung, weil sie den weichen preussischen Truppen Gefährlichkeiten und Lärm vertrieben hatten.

Oppin wurde wehrlos und sogar Hauptort eines Kantons vom Distrikt Halle, aber 5000 Taler Kriegssteuer mußten an die westfälische Regierung in Kassel geschickt werden, novon der Hälfte an die Kaiserin Napoleons fiel.

Der nach dem Kriege 1870/71 einsehende, ständige Aufschwung brachte gerade den Ort, die sich um die wachsende Großstadt Halle gruppierten, ganz ausgezeichnete Absatzgebiete. Leider folgte dieser in planlosster Eile ein unumkehrbarer, unaufhaltsamer Sturz und sah den Wägen, der sich bis dahin unerschütterlich gehalten, mit seiner ihm von Generationen überkommenen Ehre in den Abgrund eines internationalen Gaunerhaufens, an dem ihn erst das neue Deutschland Adolf Hitler's befreite, in dem das Dorf Hraquel beissen Volkes ist.

Nad machte sich selbständig

Am Mittwoch gegen 11 Uhr löste sich vor Merseburger Straße 5 an einem Briefkasten infolge Verletzung der Sicherungslehre das linke Gitterrad. Der Wagen kam auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen. Es entstand eine Verletzungsart von etwa 20 Minuten. Durch die herbeigerufenen Feuerwehr wurde das Verletzungsrisiko beseitigt.

Arbeit

geleistet worden; denn wo heutzutage zu arbeiten, muß alles ordentlich und bis ins kleinste sein. Vier Monate dauerten die Arbeiten und viele fleißige Hände regten sich. Raubgebäude und Burgmauerlichkeiten, die hier zu sehen sind, sind ein Zeugnis der Arbeit der Hitler-Jugend entstanden, wurde Umbau und Ausstattung vorgenommen. Es galt, Dienen zu legen, Klappen zu machen, Wände zu streichen, Leitungen zu legen und auch Arbeit zu leisten. Am 11. November 1934 kamen und sahen wir in der Neuenburg, um und an einem Ort im Gau Halle-Merseburg geworden, der trotz seiner weichen Vergangenheit und dank seiner Bedeutung als Führerinnenstätte im Reich der Neuenburg, die hier zu sehen sind, eine Stelle gerufen ist. Es versteht in Ordnung, mit welcher Energie hier vorgegangen wurde, die hier zu sehen sind, sind ein Zeugnis der Arbeit der Hitler-Jugend entstanden, wurde Umbau und Ausstattung vorgenommen. Es galt, Dienen zu legen, Klappen zu machen, Wände zu streichen, Leitungen zu legen und auch Arbeit zu leisten. Am 11. November 1934 kamen und sahen wir in der Neuenburg, um und an einem Ort im Gau Halle-Merseburg geworden, der trotz seiner weichen Vergangenheit und dank seiner Bedeutung als Führerinnenstätte im Reich der Neuenburg, die hier zu sehen sind, eine Stelle gerufen ist.

Wohnen auf der Burg

den jenen Tag mit der Flaggenführung und mit Fußsport, überhaupt der Sport einen weitlichen Teil der Zeit in der Burg zu verbringen. Zum anderen gilt die zur Verfügung stehende Zeit in der Burg zur Schulung, bis schließlich ein Abend den Besuch des Tages bildet. Nicht man durch die Räume der Burg, die Räume zur Verfügung stehen, so gelangt man zu den Räumen der Burg.



Süßige Kleinfestigkeit

Oppin - Ein Jahrtausend Geschichte

Auffstieg und Niedergang - Marodeure, Blünderer und Emigranten

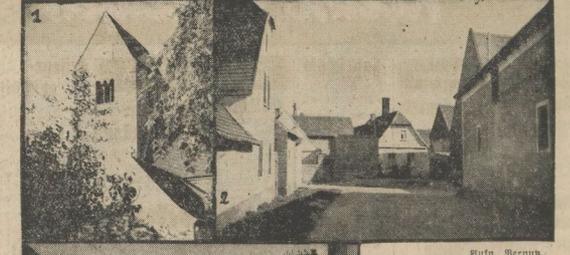
Die Bracht und Nierberg, so kam auch Oppin auf ein Jahrtausend seines Bestehens zurückzuführen und war schon im frühen Mittelalter ein nach jeder Richtung hin bedeutender Ort. Sie im 7. Jahrhundert eingewanderten Slaven, die Slaven, die Oppin den Namen gegeben haben, der allerdings Umwandlungen erfahren hat wie Nupina, Nupina, Nupineng, Opin, Oppin und Oppien. Seine erstmalige urkundliche Erwähnung findet sich aus dem Jahre 988, wo der Sachfenlänger Otto der Große dem Velefigangrafen Willung neben anderen auch die

Markt Nupina

überließ. Aber schon nach 14 Jahren tauscht er Oppin wieder ein und schenkt es dem Marktfleischer in Magdeburg, das den Grundbesitz zum späteren Erzbischof abgeben hat. Damit fiel das auch in Oppin befindliche Gebiet an das Erzstift, deren Burgmarke ebenfalls die Ministeriale waren. Am 11. und 12. Jahrhundert wurden in der Freiheit Oppin germanische Siedler angelegt, die zum Teil sich von den slavischen Bauern in Nimmern, die die Burg der Burg waren, freie wählten und in Oppin sogenannte Sattelhöfe besaßen. Das Ministerialgeschlecht, das auf dem Markt in Oppin lag, nannte sich nach dem Orte. Am 12. und 13. Jahrhundert in großen Ansehen stehend, fand es fern von der Seemund in Armut und zur Bedeutungslosigkeit herab.

In den folgenden Jahrhunderten fanden als Besitzer angelehene Namen auf wie die bekannten „Aus dem Winkel“, von Hans Haupt, von Barkmann. Letztere veräußerten es an den heutigen Besitzer von Jaccersheim.

Unweit des Mittelgutes liegt die vom Schichtal her verlaufende Kirche. Sie ist dem heiligen Georg geweiht und dürfte in ihrer Grund-



Unsere Aufnahmen?

1. Turm der Wehrkirche.
2. Stiller Winkel.
3. Dorfstraße.





Offenbar bewiesene Fälschung einer Weinflasche?

Wie bereits bekannt, hielt kürzlich der wirtschaftliche Beirat des Reichs...

Dieser Satz wurde von den Korrespondenten einer großen deutschen Zeitung als dem...

Es handelt sich also hier entweder um eine Fälschung oder um einen Verstoß...

Gegen ungerechtfertigte Aufkäufe

Am Deutschen Reichstag am 28. November 1934 wird eine Verordnung...

In Zukunft bedarf nach der Allgemeinen Verordnung derartige...

Textil-Probleme

Eine Stellungnahme von Dr. Werner Bachmann

Vor den Textilfabrikanten der Reichsgruppen in der Deutschen Arbeitsfront sprach...

Einflussreicher sich selbst beschafft hat. Die Textil-Industrie...

Die Textilindustrie hat die ausfindigsten Konjunktur...

Börsen und Märkte

Befestigt

Berliner Effektenkurse vom 28. November. Die Kurse des Börsenverkehrs...

keine Ware aufständigen Überwachungsstelle.

* Betraf für Zweckunternehmungen. Auf Grund des § 11...

Textil-Probleme

wirtschaft im Außenhandel gestellt sind, noch keineswegs gelöst.

Wir müssen betonen, was im eigenen Lande eintritt...

Die Möglichkeiten, durch Zubehörfabrikate den Export zu beleben...

Börsen und Märkte

dem sie seit dem 22. d. M. angesetzt waren 1,25 d. S. höher...



ober Drahtbörsen: 99 Stk. 145. - Heilmittel, 98 Stk. 145. -

Antikler Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

Der bevorstehende Monatsmarkt, der eine Erhöhung der Getreide...

Mark. Weizen: Durchschn. 277 204,00, Roggen VII 194,00, Weizen VIII 194,00...

Die Möglichkeiten, durch Zubehörfabrikate den Export zu beleben...

Die Möglichkeiten, durch Zubehörfabrikate den Export zu beleben...

Die Möglichkeiten, durch Zubehörfabrikate den Export zu beleben...

Börsen und Märkte

dem sie seit dem 22. d. M. angesetzt waren 1,25 d. S. höher...

Berliner Effektenkurse

Table with columns for stock types (e.g., Aktien, Anleihen) and their corresponding prices.

Anleihen

Table listing various bonds and their prices.

Pfandbriefe

Table listing mortgage bonds and their prices.

Industrieobligationen

Table listing industrial bonds and their prices.

Steuerquittungen

Table listing tax receipts and their prices.

Industrieaktien

Table listing industrial stocks and their prices.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices.

Leipziger Effektenkurse

Table listing Leipzig stock market prices.

Berliner Devisenkurse

Table listing Berlin exchange rates for various currencies.

Devisen-Aktien

Table listing exchange rate stocks and their prices.

Leipziger Effektenkurse

Table listing Leipzig stock market prices.

Berliner Devisenkurse

Table listing Berlin exchange rates for various currencies.

Aus Mittelddeutschland

Gaale-Unstrut-Weinbau

Weitere Aufsanarbeit
 Rumburg. Auf einer Tagung des Weinbauausschusses der Provinz Sachsen, an der Vertreter aus Thüringen und dem Land Sachsen teilnahmen, sprach Regierungsrat Dr. Gießler über die Schädigungsbekämpfung und die Frage anderer wichtiger Aufgaben der Rumburger Weinbauverwaltung. Er setzte sich dabei eingehend für die

Beseitigung der bisherigen gleichwertigen Aufsanarbeit im mitteldeutschen Weinbau ein. Insbesondere sei die Rebenveredelung an Gaale und Unstrut unbedingt beizubehalten, da diese in ihrer Linie die Zukunft des heimischen Weinbaus abgäbe.

Weinbauinspektor Hoffmann verzichtete die heutigen Weinbauverbände mit denen der weithinigen Weinbaugüter und dem Land zu sehr günstigen Ergebnissen. Auch ein Vergleich der Weinbauverhältnisse mit dem Ausland durchaus mit dem des Westens favorisieren kann. Da es Abfahrtsfahrern für den Gaale-Unstrut-Wein nie gegeben habe, müsse der Wiederaufbau der Weinberge mit allen Mitteln gefördert werden. Der Winter brauche jetzt für den Morgen risikolose Fläche einschließlich Pfählmaterial nur noch 20 RM. jährlich zu bezahlen. Energetische Schritte müßten freilich zur Bekämpfung der Krankheiten, Unfalls- und Dreifährigkeit unternommen werden.

Ministerialrat Varentz, Reichsrat und Stadtrat Gornig, schickten berichten über die Weinbauverhältnisse im Land Sachsen, wo der Wiederaufbau der Weinberge ähnlich in Angriff genommen wurde wie in unserer Heimat. Am Schluß der Tagung wurden durch Oberbürger Langemann von der Staatlichen Weinbauverwaltung Rumburg die zur Främierung vorgeschlagenen Weinberge befristungsgeben.

Nicht abgeblendet!

1 Toter, 2 Schwerverletzte
 Albe (Gaale). Auf der Kreisstraße von Albe nach Galbe stieß bei der nächsten Abfahrt von Waderburg der Drogist M. P. aus Galbe mit seinem Kraftwagen an einen starken Baum. Er wurde durch einen Schädelbruch und noch kurze Zeit seiner Einkieferung im Krankenhaus. Seine Frau und seine Schwägerin liegen schwer verletzt im Krankenhaus. Das Unglück ist, wie die Krankengeschichte berichtet, dadurch entstanden, daß P. durch einen entgegenkommenden Wagen geblendet, in einer Kurve zu weit rechts geriet.

Merseburg meldet:

Umbauarbeiten im Ständehaus
 Im linken Flügel des neuen Ständehauses sind die Umbauarbeiten vorangeschritten. Aus dem großen Saal und der unter befindlichen Garderobe nebst dem Flur ist ein anderer gemacht worden. Dazu war eine andere nötig, mehrere große Fenster zu brechen.

Ausbesserungen am Dom

Am Dom werden augenblicklich einige nötige Ausbesserungsarbeiten vorgenommen. Der Schaden von der Witterung ist mitgenommenen Mauerwerk und Einfassungen müssen erneuert und abgeputzt werden.

Wärmehalle

Im Rahmen des Winterhilfswerkes wird in den Vorjahren, für die ledigen und ortsverlorenen Einzelkämpfer, am Montag, den 8. Dezember, im Grundstück „An der Gasse 5“ ein großer Versammlungssaal des Evangelischen Männer- und Jugendvereins, eine Wärmehalle errichtet. Unterhaltungsspiele und Vorträge werden hieraus liegen aus. Den Anordnungen der Arbeitskommission ist unbedingt Folge zu leisten. Die Wärmehalle ist täglich außer Sonntags von 9 bis 10 Uhr geöffnet.

Personalien der Regierung

Präsident des Landespolizei Hill ist als Versammlungsleiter der Landespolizei an die hiesige Regierung abgeordnet.

Unterstützung der Feuerwehr

Der Stadteuerlöschkommando hat der Kreisfeuerwehr zur Beschaffung von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen 855 RM überlassen.

Tödlich überfahren

Wittenberg. Das Opfer eines tragischen Unfalls wurde auf der Wittenburger Landstraße der 62jährige Kreisbesoldigte und Arbeiter K. Wittenberg. Er wurde von einem auf dem Heimwege aus seinem Garten nach vorwärtsmäßig auf der rechten

Nach 50 Jahren in die Heimat zurückgekehrt

Wittenberg. Nach 50jähriger Abwesenheit von ihrer Vaterstadt ist jetzt Frau Hulda Schmidt, geb. Burdhardt, von Amerika in die deutsche Heimat zurückgekehrt. Als 24jährige war sie mit ihrem Verlobten, einem jungen Kaufmann, nach Kalifornien ausgewandert. Das Paar, das hiesigen Betrieb ein Wägelgeschäft. Im nächsten Jahre will auch der Sohn der Frau Schmidt, der die Heimat seiner Eltern noch nicht kennt, nach Deutschland kommen.

98,1 vom Hundert evangelisch

Sersberg. Von allen Kreisen der Provinz Sachsen dürfte keiner so ausgesprochen evangelisch sein wie der Kreis Schweinitz. Dort wurden anlässlich der letzten Volkszählung 40 276 Personen als Wohnbevölkerung festgestellt. Davon waren 98,1 v. H. evangelisch, 1,8 v. H. katholisch. Der Rest verteilte sich auf Sektens, Juden und Dissidenten.

Eigenheim durch Selbsthilfearbeit

Der Oberpräsident besucht Siedlungsbauten

Oberpräsident Staatsrat v. Ulrich besichtigte, wie bereits mitgeteilt, eine Reihe von Siedlungen, die unter der Trägerschaft der Mitteldeutschen Heimstätte GmbH errichtet worden sind.

Die Heimstätte hat im Laufe der letzten Jahre rund 1000 Randarbeiter zum eigenen Heim auf eigener Stelle verholfen. Ein derartiges Randarbeiterheim wurde in Wabnitz, Kreis Jerichow I, errichtet. Zu dem geräumigen Haus mit Hof und Stall für 3 bis 4 Schweine und 2 Ziegen gehören fast 4 Morgen Land, das alles fast monatlich rund 24 RM. an Zinsgebühren, durch die das staatliche zinslose Darlehen in 80 Jahren getilgt sein wird. In Gommern ist eine neue Kleinsiedlung entstanden, die jedem ihrer Bewohner ein Haus mit Stall und 800 Quadratmeter Land bietet gegen 18 bis 14 RM. monatlichen Aufwand für Zinsen und Tilgung.

Die Besichtigungsfahrt führte dann nach Wittenberg.

Sie besteht eine große Eigenheimfiedlung mit 125 Stellen. Bei der Siedlung sind die Rechte des Reichsheimstättenamts der M.D.W. beachtet worden, so daß eine unersetzliche Anlage entstand. Mit dem Aufbau der Siedlung ist im Juni d. J. begonnen worden. Eine Reihe Häuser sind schon bewohnt. — In Sandersdorf bei Wittenberg

hat die Heimstätte vor mehreren Jahren mit staatlichen Krediten ein bis dahin landwirtschaftlich genutztes Gelände in eine Kleinsiedlung von 250 Stellen verwandelt. Die Gemeindeführung haben mit Freunden ausgetrieben und die 14 000 Quadratmeter Wegebau, 2100 Meter Einfriedigung und 8000 Meter Wasserleitung in eigener Mitarbeit zustande gebracht. Es folgte die Errichtung von Siedlungshäusern. Heute ist bereits eine Straßensiedlung angedeutet fertiggestellt. Im ganzen ist der Bau von 130 Siedlerstellen gesichert.

Nach einem Besuch der Kleinsiedlung in Delsdorf wurde die ausgedehnte Siedlungsanlage der Siedlungsgegenossenschaft „Eigene Stelle“

in Galle

besichtigt. Diese Genossenschaft ist seit 1921 unter Führung der Heimstätte als Selbsthilfsgenossenschaft aufgebaut worden. Sie hat von vornherein das Einfamilienhaus mit Garten gepflegt und verfügt heute über einen Bestand von mehr als 1000 Wohnungen. Durch Entwidmung einer für die Selbsthilfearbeit besonders geeigneten Bauweise war es möglich, in den zurückliegenden Jahren Einfamilienhäuser zu bauen, deren Wiederaufbau ungefähr ein Drittel unter den damals üblichen Löhnen lag.

Die Reihe des Oberpräsidenten führte dann in das Mansfelder Gebiet.

In Obertertschenthal, Erdborn und Eißleben wurden Beispiele der Siedlungsarbeit insbesondere der Bergarbeiter vorgeführt. In diesem Gebiet wird bis heute von alterher heimische Bauweise auch heute noch unter weitgehender Mitarbeit der Siedler errichtet.

Der Oberpräsident sprach an allen Orten mit den Siedlern persönlich und konnte feststellen, daß allenthalben Zufriedenheit herrscht. In breiten Schichten der Bevölkerung hat der Gedanke der Krisenfertigung durch Erwerb eines kleinen Eigenheims mit Stall und Garten Fuß gefaßt. Wenn sie der Siedler bereit, die Mühe der Selbsthilfearbeit auf sich zu nehmen, um für sich und seine Kinder eine eigene Wohnung zu sichern. Der Oberpräsident überzeigte sich davon, daß selbst mit geringen Gehältern solide und ausreichende Bauten geschaffen werden sind und betonte die Notwendigkeit, daß die Arbeit der Mitteldeutschen Heimstätte im Interesse der arbeitenden Volksgenossen mit allen Kräften auch weiter zu fördern sei.

Sie bringen Ordnung in dein Leben



Sie sind nun WHW Paktungspakt!

Aus dem Gängebiet

Kreisverbanden

Delsdorf. Gestern fand eine Kreisverbandenkonferenz statt, die die Kreisamtsleiter und die Ortsgruppenleiter zunächst in das Arbeitsdienstlager Reichlich führte, das eingeebnet besichtigt wurde. In Stille und Einfachheit liegt hier das Brandenburger zum an den Kreis. Ein Fuhrmann führte die Teilnehmer hinterher nach Löbnitz, wo zunächst Kirche und das seit 800 Jahren im Besitz der Familie von Schönfeld befindliche Rittergut mit seinen alten Gebäuden besichtigt wurde. Anschließend fand eine Arbeitstagung im Gasthof von Löbnitz statt, an die sich ein Kameradschaftsabend schloß.

Wittenberg. Zur Fortführung der Arbeitstätigkeit benötigte der Kreisverband Wittenberg Mittel für Straßenaufbau. Insbesondere sollen dadurch jetzt aus den Arbeitsdienstlagern entlassene Arbeitsdienstler mit Arbeitspaß eingestellt werden.

Eisleben. Die Eisleber Volkseigenbau hat jetzt die ersten Erneuerungsarbeiten ausgeführt und zwar zunächst 84 an Wägen und Eltern. Von Frontampfen und Kriegsteilnehmern sind bisher insgesamt 1819 Anträge eingegangen, deren Erledigung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

S. Bad Dürrenberg. Bereits in wenigen Tagen wird mit den Herstellungsbauarbeiten der Straße zwischen den Ortsteilen Groß- und Klein-Dürrenberg begonnen. Nach der Genehmigung durch das Landesverwaltungsamt werden die Arbeiten als Kraftfahrstraße ausgeführt. Mit ihrer Beendigung wird Groß-Dürrenberg endlich die langentworfene bessere Verbindung mit dem Kern der Gemeinde haben.

S. Bad Dürrenberg. Bei Erneuerungsarbeiten an einer Grabenverleumdung wurde ein Vogelnekt mit Eiern gefunden, das mit einer Salzküste überzogen war. Wahrscheinlich ist der Vogel, der das Nest gebaut hat, beim Wüten durch das Tropfen der Sole vercheuert worden und hat sein Nest im Stich lassen müssen. Der seltene Nest wird im Heimatmuseum aufbewahrt werden.

Z. Bopitz. Der früher hier mochnhafte Straßenbahnschaffner Hermann Bopitz, der sich auf dem Heimwege vom Dienst befand, wurde unmittelbar beim Verlassen der Straßenbahn von einem Kraftfahrzeug erfasst und so unglücklich angefahren, daß er beunruhigt mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Bad Kösen. Das Ehepaar Traugott Kubitz feierte am Mittwoch das Nest der Diamanten. Das Ehepaar ist im Alter von 17 Entleerungen und 6 Kindern in bester Ehezeit und geistiger Rüstigkeit. In ihrer Kinder haben in Amerika eine neue Heimat gefunden.

Wittenberg. An den hiesigen Volkshäusern wurden die Lehrer Karl Kober und W. Martin Heutzschel zu Konrektoren ernannt.

Sersberg (Effer). Eine feierliche Einweihung, die im Vorjahr für die bedürftigen Schulkinder im Leben gerufen worden war, lebt jetzt wieder auf. Täglich werden 120 besüßte Kinder in der dazu eingerichteten Schulküche von Schülerinnen der NS-Rewerkschaft und des Vaterländischen Frauenvereins mit warmen Getränken in den Pausen versorgt.



Die Stätte eines Eisenbahnunglücks in England,

wo der Schnellzug Cambridge-London an einer Straßenkreuzung auf einen Kraftfahrzeugen der Lokomotivfabrik und fünf der sechs Wagen des Zuges entgleisten. Hierbei fanden der Lokomotivführer und sein Fahrer den Tod, während nur einige Passagiere leicht verwundet wurden. Der Führer des Unglückszuges blieb unverletzt.



Die Deutsche Arbeitsfront



Novembergedanken

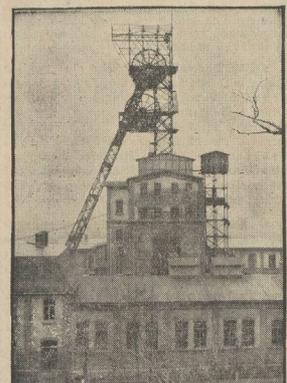
Das große Sterben

Grauer Nebel liegt über der Laubwüste — dem einfühligen Welt des „Salzigen Tees“, und in besetzten Konturen geföhren Schnee und Strücker an uns vorüber, deren Blätter auf dem Boden fallen. Novemberstimmung — bornwinterliche Trostlosigkeit liegt über dem großen Sterben der Natur, im ewigen Wechsel von Werden und Vergehen.

In der grauen Wand vor uns zeichnen sich die niedrigen Gebäude einer Fabrik ab, dann noch ein Schornstein und links daneben ragt in gepeinigter Höhe ein Förderturm in die Höhe. — Eine Straße der Arbeit. — Ist hier Forderung, daß man kein Geräch der Walzrollen hört, keinen Rauch und Dampf, keinen Arbeitsschrei, kein Leben sieht? — Wir treten ein in den eingedampften Fabrihof. Was soll die Ruhe? Von den Mobilleitungen hängen Ketten hängend, kaum dort, wo sie sich vom Hand der Forderungen lösen, große Motorende freilegend. Die Wasserwerke sind herausgerissen und dicht verhängt die Fenster und teils zertrümmert. Bedrückende Stille. Wir blicken zum Förderturm, herankommt kein Wagen der Epochen des laufenden Seilstrahls. Es rührt unter dem getrockneten Förderturm. Breite Riffe im Mauerwerk laufen nach den löcherigen Fensterrahmen. Zeichen des Verfalls und des Zergehens am Mauer, Holz und Eisenwerk. — Atemlos. Das Leben ist erloschen auf der Erde. Wir stehen inmitten eines Friedhofs der Arbeit.

Was der Tiefe des Schattens ein Rauchen der fremden Aufnahmen — einer Anlage gleich, der Mutter Erde gegen die Menschen, denen sie ihre Schätze gab und weiter geben wollte — aber die sie dennoch verlassen. Hundert Menschen arbeiten ein in den Maschinenhallen, im Schacht 400 Meter unter der Erde. Tausend Hände umhampeln das Werkzeug, um den Menschen über Tage, die nicht die Schwere und Mühsale der dunklen Tiefe des Schattens kannten, die Schätze der Erde zu heben, die die Natur in Jahrmillionen geschaffen und in die Tiefe gefenkt. Als Schatzgräber der Menschheit arbeiten und kämpfen sie, als Heiden unter Tage, und hatten kaum die Sicherung ihres anspruchsvollen Lebens.

Diese tausend Hände mühen ruhen — nicht aus eigenem Willen, oder weil die Erde nichts mehr hergab. Viel! Granitine Kräfte der Menschheit des Welches waren diese Kräfte, das Werkzeug aus der Hand zu legen, zu ruhen. Viele Millionen deutscher Menschen mühen dieses Los teilen — denn Zahlen, tote Zahlen des Profites, falsche Werte registrieren über die lebendige Arbeit und verhängen sich gegen den Menschen. Dieser Sieg der Materie über den Menschen war herbendes Leben, war herbendes Volk, war Vernichtung von Mensch und Materie. Wir haben es alles bitter erlebt, in all den Jahren des großen Sterbens.



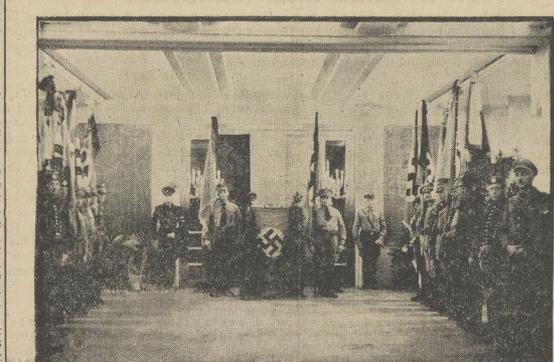
Der Schacht klagt an und du, Förderturm, mit deinem roten Eisen, deinem geritzten Mauerwerk und den zerbrochenen Scheiben, sei ein Mahnmal gegen diesen Ungeist der Ver-

gangenheit, bis auch dich vielleicht der neue Geist einmal wieder aus deinem Sterben zu neuem Leben erweckt — denn ewig still steht die Vergangenheit ...

Die tote Halbe

Gegenständig gekannt Nebelwegen über die tote Halbe. Ein immer nur aus der Vergangenheit — und niemand abtretet ihrer ... Du Volksgenosse, handest du nicht auch schon einmal vor dem Vergangenen deines Volkes — achlos? Tüchtigkeit nicht ein langst verlassenes Vorken in ihm, — das Schicksal und das Gute? Erst als es Winter wurde um dein Volk — da kam ein Mann und ging gefenkt Hauptes über diese jammere Halbe, zu suchen, ob er Gutes fände ...

... Dort an dem Rande kniet ein altes Mütterchen und grübt mit ihren gütigen Främmten Fingern in den Schladen. Was suchst du dort? — Das Gute? — Sie küßt den Winter nahen, den sie auf ihre eigene Art erlebt ...



Im Festsitzung veranfaleten die J. G. Bergwerke in der Vorhalle ihres Verwaltungsgebäudes eine Heidegenoffeier. In Gegenwart zahlreicher Abordnungen sämtlicher Betriebsstellen der Partei und sonstiger Gäste wurden zwei von Bildhauer K. Juchaczewski geschaffene Gedenktafeln aus Bronze enthüllt, die insgesamt 725 Namen im Weltkrieg gefallener Kameraden tragen.

Im Kampf um Deutschlands Freiheit

10000 Arbeiter mehr!

Es ist erfreulich, daß der Bericht über die Anzahl der bei den Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter eine Steigerung um 10000 Arbeiter anzeigt. Ingesamt arbeiteten am 31. Oktober 1934 71284 Volksgenossen an den Reichsautobahnen. Es hat sich somit im Verhältnis zu den am 30. September 1934 Beschäftigten die Vermehrung von über 10000 Arbeitern trotz der zunehmenden Schlichterwerlage innerhalb eines Monats ermöglichen lassen.

Verpöfelte kämpfen die Regierungen jenseits unserer deutschen Grenzen gegen die Erwerbslosigkeit.

Deutschland aber marschier!

Tausend Reichsmark Geldstrafe für einen unsozialen Betriebsführer

Als erster Betriebsführer im Treubänderbezirk Südwestdeutschland stand der Vätermeister Ibs aus Schwepingen l. B. vor dem sozialen Ehrengericht. Ibs hatte in schamloser Weise seine Arbeiter ausgebeutet. Arbeitszeit überbreitung, unternatürliche Entlohnung, ja sogar Mißhandlungen waren bei ihm bis vor kurzer Zeit an der Tagesordnung, obwohl er verschiedene Verordnungen und Vorschriften wegen derselben Verstoß hatte.

Die Deutsche Arbeitsfront verlangte nach erfolglosen Warnungen die Aburteilung vor dem sozialen Ehrengericht, das am 20. Nov. 1934 das Urteil sprach: Ibs wurde zu einer

... Ja, das Erleben ist so vielgestaltig wie das Leben selbst, und so unendlich wie die Menschen. Die einen fühlen den Traum des Weihnachtsmorgens neben sich. Wie könnt ihr freudlos am Hitzelglanz der stillen Nacht. Das sind die Kinder unserer Erde, die Großen und die Kleinen.

Der Mütterchen betrachtet ungehalten eine Kohlenrechnung der novemberlichen Pforte und faßt sich, daß es Winter werden will.

Und jene dort, geküßt am Rand der Salbe, sie fühlt den kalten Nebelwind und weiß, ihr feht die Äpfel und die Wärme ...

... Die alten Väter — sie lesten sich an das, was die Vergangenheit zu ihrer Zeit als wertlos aus den toten Ängeln wart. Ein mühes Alter kämpft begehrt um seinen letzten Neerabend — denn es will Winter werden ...

... Klage an das herrliche Geisteslicht, das nicht nehmen ließ, durch seine teuflische Gesellschaftsordnung ein altes graues Mütterchen dazu zu zwingen, sich aus dem toten Hügel ein Häuflein Kohlenkrümel aufzusammeln!

Wenn wird der Nebel weichen, der sich noch immer festhaftet um jene Totenbänke schlingt? Gebüht! Es weicht der Winter über Nacht, und neuer Geist weckt neues Leben aus dem

Die Welt im Nebelung

... Na, das Erleben ist so vielgestaltig wie das Leben selbst, und so unendlich wie die Menschen. Die einen fühlen den Traum des Weihnachtsmorgens neben sich. Wie könnt ihr freudlos am Hitzelglanz der stillen Nacht. Das sind die Kinder unserer Erde, die Großen und die Kleinen.

Was nicht es, wenn Vergangenheit wieder in die Gegenwart gezogen, was nicht es, wenn Staatsstrofen im prunkenden Zug durch Straßen rollen, was nicht es, wenn nobelen Gehärd die Lateln schmückt, was nicht es, wenn taubende Menschen dieses Wärdens nach demals in einem Erdbeben erschrecken?

Der Novemberbleit über dem Land liegen, auch wenn der Mensch, ein Volk, an die Zeit der Sonne denkt. Das Glück ist kein Fall und in kein Gemohnheitsrecht. Die Geschichte lehrt uns dies —

... Die Welt ist wieder auf für einige Wochen. Es lebt wieder einen Traum der stolzen Vergangenheit. Wer dachte einst, daß die Kontinentalherre und das „Made in Germany“ dieses stolzen Völkens nicht gegen uns selbst richtet? Wer dachte, daß seine Stambardnahrung einmal auf die Hälfte seines Wertes zurückgeht? Wer dachte, daß dieses Imperium auch einmal die Not der Welt teilen muß? — Zwei Wochen wird das Völkchen des stolzen Englands wieder lebendig, um dann wieder in den Weltnebel der Alltagsnot zu verfallen. Wintermärchen! — Graun in grau ist der Alltag draußen in der Welt mit feiner Not. Sterbendes Leben, wie wir es im deutschen Volk niegen Jahre erlebt, bis der letzte Arzt dem herbenden Körper die Stife zu neuen Leben gab. — Deutsches Volk, fühle dein neues Leben und fühle, daß dich die Welt wieder in den Strudeln des Vergehens hineinziehen will, die die Welt eine neue Kontinentalherre und ein neues „Made in Germany“ wollte, um das von unserem Volke fittende Erben zu durchhalten. — Neue Ketten und man dir geben, aber du hast gefamnt, du selbst, neues Glück, neues Leben und selbst zu erringen.

Deutschland aber lebt ...

Jahr für Jahr hallte aus dem Forum der dem deutschen Volke „gandmet mit der trostlose Mut seiner Regierungsmänner in den Novemberdel: „Das deutsche Volk steht vor seinem schwersten Winter.“ — Also schied es ein, als ein wagen „Der von mehr denn einer Million arbeitender Menschen in den Winter führt — also schied es vor zwei Jahren, als dieses Hungerher auf über hundert Millionen anwachsenden war — O bittere Erkenntnis eines argenlosen Hilflosigkeit.

Denn herab der Nebel und aus dem farenzen Himmel erklang der wendende Mut unseres Führers an alle: Schafft Arbeit für die Millionen! — Und es wurde Arbeit geschaffen für Millionen und gekämpft für alle, in den achtigen Monaten der Tat. — Sie nicht gearbeitet wird, ist der Tod. Wo aber Arbeit ist, fiend das Leben. Deutschland hat sich Arbeit gegeben und damit das Leben.

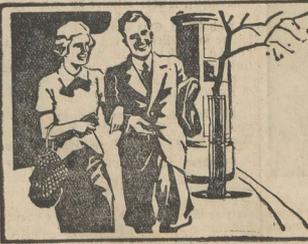
Wie uns wieder der Winter — auch noch ein Winter — aber ohne die Schreden und die Hoffungslosigkeit von einst. Zu groß war das deutsche Land angewachsen in den vierzehn Jahren der Vergangenheit, als daß es in achtzehn Monaten befristigt werden konnte. Das Meer der Arbeitssorgen um fünf Millionen verringert wurde. Aber wie das deutsche Volk sich selbst Arbeit gab, wie es aus eigener Kraft sich neues Leben erkämpfte, so steht auch das Volk aus dieser Kampfgenossenschaft in feiner Gesamtheit zu denen, die noch leben.

Deutschland von einst — dem Sterben so nahe — du hast dich selbst selbst wunden. — Zumitten der fiebernden Welt von heute ... Deutschland, du lebst!

Speies.

Ist Ihr Einkommen auch klein,

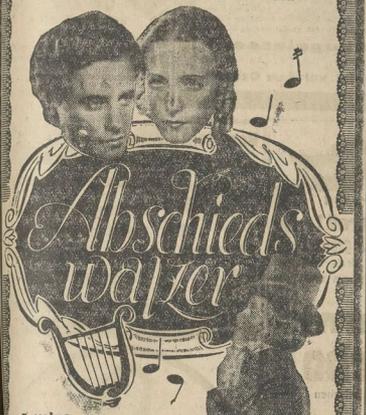
zur Lebensversicherung reicht es doch. Mit kleinen monatlichen Einzahlungen kann man schon ein ansehnliches Kapital versichern als Vorproge für einen vorzeitigen Tod und für das Alter sowie für die Aussteuer und Ausbildung der Kinder. Eine Lebensversicherung als Weihnachtsgeschenk kann jeder erschwigen; nach der ersten Einzahlung sind Sie versichert. Gibt es eine wertvollere Gabe als diesen Familienschutz?



Gemeinschaft zur Pflege des Lebensversicherungsgeschäfts.

PICTUREHAUS Lichtspiele

Ab morgen Freitag zeigen wir einen einzigartigsten, höchstbewerten Film! Ein Filmwerk, dem die gesamte deutsche Presse Spalten begehrtsten Lobes schrieb dem das Publikum stürmische Ovationen bereitet Wolfgang Liebeneiner als Chopin Sybille Schmitz als die Dichterin George Sand



Abschiedswalzer Regie: Geza von Bolvary Musikalische Leitung: A. Melichar Musik nach Motiven von Fr. Chopin

Die reizvollen Bilder aus dem Paris und Warschau von 1831, durchklingen von den schönsten Werken Chopins, steigen vor uns auf. Sie erleben den Aufstieg des großen Komponisten und den Kampf zweier schöner Frauen um seine Liebe.

Unter Geza von Bolvarys Händen ist ein blühendes, volkstümliches Werk, das jeden Besucher befriedigt, entzückt.

Sybille Schmitz, Wolfs Liebeneiner, Hanna Waas sind Darsteller der historischen Gestalten von unerhörter Echtheit und voll liebenswerter Anmut

Richard Romanowsky, Gust. Waldow, Paul Henkels sind die Vertreter der lustigen und belabenden Rollen

Jugendliche haben Zutritt W. 4.00 6.15 8.30 Uhr - S. 3.45 6.05 8.30 Uhr

Advertisement for 'Sorgen Sie zeitig für einen warmen Mantel' by Knoll, featuring an illustration of a man in a military-style coat.

Kultur-Film Mairé

Ufa, Alle Promenade Sonntag, 2. Dezember 11.30 Uhr (Kasseneröffnung 11 Uhr) Einmalige Wiederholung der Frühvorstellung von Königsberg

Östpreußen! Pillau, Ostseebäder Rauschen und Cranz! Segeflugg-Lager Rositten, Königsberg, Tilsit, Traubchen mit einer Preußin! Königsberg, im Erzgebirgchen Annaberg u. Klingenthal im Bayernland! Fichtelgebirge, Konnersreuth, Wunsiedel, Regensburg, Auf der Donau hinunter an der Walhalla vorbei nach Straubing. Die Schönheiten des Bayerischen Waldes, Passau, in der Geburtsstadt d. Reichszanlers Adolf Hitler, Braunau. Erstmals sieht man im Film sein Geburtshaus und die Kirche, in der er getauft wurde. Hinzu in die Berge der Alpenwelt. Zu Füßen des Watzmanns das herrliche Berchtesgaden! Die Jugend hat Zutritt!

Advertisement for 'Walhalla' featuring a picture of a woman and text: 'Fernsprecher 5835 Täglich 8.15 Uhr, Sonntags 4 Uhr Zauber-Revue-Vandredi und das große Varieté-Programm'

Kuchhaus Bad Wittenfeld Heute nachmittags 4 Uhr Großer Ganster Freitag, den 30. November Gr. Schlachtfest

Wer sein Geschäft leistungsfähiger ausbauen will, braucht außer seinen alten Stammkunden neue Käufer! Das ist durch Werbung in der MAB zu erreichen! Wer wird, werft Kaufwünsche Die MAB hat Ihre Leser in allen Kreisen der Bevölkerung, und sie ist das Blatt der höchsten Auflage. Deshalb sind MAB-Anzeigen für gute Werbefehler

Stadttheater Halle Sonntag, den 2. Dezember 1934, 11 1/2 Uhr: Morgenfeier zugunsten der durch Unfall schwer betroffenen Marion Kaufmann

Hohenzollernhof im Restaurant morgens Freitag Schlachtfest

Offener Brief! Sehr geehrte gnädige Frau! Was würden Sie tun, wenn Ihnen eines Tages zum Bewußtsein käme, daß hinter den „Konferenzen“ oder „Herrenessen“ Ihres Mannes ein Rendezvous steckt? — Würden Sie sich dann auf den Standpunkt stellen: „Wie Du mir, so ich Dir!“ und sich plötzlich mit „Kaffeebrühen“ entschuldigen? Oder würden Sie ihm eine geharnischte Rede halten, daß ihm ein für allemal der Appetit vergeht? — Oder würden Sie als ersten Schritt den lehren tun und sich mit Ihrem Rechtsanwal in Verbindung setzen? — Sie würden keinen Moment un schlüssig sein, wenn Sie wüßten, wie es Frau Anette (Trude Marlen) mit ihrem Mann (Paul Hörbiger) gemacht hat. Sie tat weder das eine noch das andere und erwies sich und ihm damit den besten Dienst in dem willigen und amüsanten Ufa-Lustspiel aus dem Irrgarten der Ehe.



Spiel mit dem Feuer Die beliebten Haupt-Darsteller dieser lustigen Angelegenheit sind: Paul Hörbiger so etwas nennt sich nun Krone der Schöpfung!

Seine beiden Flammen i. Blond u. Schwarz Trude Marlen in allen lustigen Erlebnissen verblüffend bewandert!

Elga Brink kein Wunder, daß ein nicht ganz lakonisches Mannchen an ihrem Temperament Feuer fängt!

Dieses prächtige Terzett von Freuden-spendern wird angeführt von! Ralph Arthur Roberts zum ersten Male als Tonfilm-Regisseur das bedeutet:

Laden - Lachen - Lachen Vorher: „Seine beste Erfindung“ ein großer Ufa mit Ralph A. Roberts, Rottau Richter, Aus der Werkstatt moderner Arzneimittel, ein Ufa-Kulturfilm. Die neueste Ufa-Tonwoche: Neueste Weltereignisse in Bild und Ton Erstaufführung morgen Freitag Ufa-Theater Alle Promenade

Stadttheater Halle Heute Donnerstag, 20 bis nach 22 1/2 Uhr Zotta Giltliches Schauspiel von W. Kube Freitag, 15 bis nach 17 1/2 Uhr Zotta 20 bis gegen 21 Uhr Der Zarewitsch Operette von Fr. Schöber. Näherung der 4. Rate für Freitag-Stämme Kartenliste der 3. Rate für Mittwoch- und Donnerstag abgeben



Wen zu prüfen versteht, lobt die Horn-Qualität! Ich biete an Moselweine

Table listing wine prices for Moselweine, including items like '38er Blüthenreifer Spätburg', '38er Dörmelreifer', etc.

Table listing wine prices for Rhein- und Palzweine, including items like '38er Oberflöner', '38er Gänseblümchen', etc.

Table listing wine prices for Boxbeutel, including items like '38er Fürstlicher Koberberg Spitzenberg', '38er Fürstlicher Koberberg', etc.

Advertisement for 'Horn' brandy, featuring the Horn logo and text: 'Wilhelm Horn Brantwein-u. Likörfabrik Leipzig 5 3'

Ein Carl Froelich - Film

erlebt morgen Freitag, abends 8.15 Uhr seine festliche Uraufführung für Mitteldeutschland!



Ich für dich - Du für mich

DER WEG ZUR VOLKSGEMEINSCHAFT

Ein Größtfilm, der völlig neue Wege geht, nach dem Bühnenwerk „FAD. Kroschenen“ von Hans A. Kernmeyer.

Spielleitung: Carl Froelich
der Schöpfer der unvergesslichen Filme: „Reifende Jugend“ — „Mädchen in Uniform“ — „Kraut und Rüben“

Was in dem neuen Film im Rahmen einer packenden und bezwingenden Spielhandlung gezeigt wird, ist Wirklichkeit, ist echtes deutsches Leben, ist wahrhaft und natürlich. Bis zum letzten Darsteller atmet dieser Film den Geist des Nationalsozialismus und versetzt uns in das Leben eines weiblichen Arbeitsdienstlagers

In dem Junge deutsche Mädchen aus allen Lebensständen sich auf ihr kommandes Wirken für Familie und Staat vorbereiten.

In den führenden Rollen durchweg neue Gesichter u. a.

Marie Wahl — Inge Kick — Eleonore Stadle — Ruth Eweler
Lisette Wabel — Heinz Rippert — Paul W. Krüger — Carl de Vogt

Die weiteren Rollen werden von 45 jungen Mädels gestellt, die sich noch nie auf diesem Gebiet betätigt haben und deren Unbefangenheit die Echtheit des ganzen Spieles sichert.

Diesen Film werden alle Deutschen sehen wollen, weil er einzigartig und richtunggebend ist!

- Festspielfolge:
1. Filmvorprogramm. 4. Marsch des Arbeitsgaues XIV
2. „Oberst Hierl-Marsch“ v. Millhahn 5. Es spricht Gaurbeitsführ. Simon m. a. R.
ausgeführt v. der Gaukapelle d. Arbeitsgaues XIV 6. Vorführung des Films
unter Leitung von M.-Z.-Führer Niemann. „Ich für dich - Du für mich“
3. Sprechchor „Arbeit f. Deutschland“

Uraufführung im festl. geschmückten Theater morgen Freitag abends 8.15 Uhr

Am Riebeckplatz
Die Jugend hat Zutritt!
Heute 4.00, 6.10, 8.15: Königin Christine

Rundfunkprogramm

Freitag, den 30. November 1934

Leipzig

- Wetendünne 382
6.05: Mitteilungen für den Bauern.
6.15: Rundfunkmarkt.
6.30: Morgenpost.
7.00: Nachrichten.
8.00: Rundfunkmarkt.
8.30: Gedenkstunde.
10.00: Wirtschaftsnachrichten. Tagesprogramm. Wetter und Wetterstand.
10.15: Gedenkstunde.
10.30: Nachrichten.
11.30: Nachrichten, Zeit, Wetter.
11.45: Für den Bauern.
12.00: Mühl für die Arbeitskraft (Gedenkstunde).
12.30: Nachrichten und Zeit.
13.10: Was heute: Mittagsmusik. Gedenkstunde. Samstagsvorstellung. Leitung Fr. Schilling.
14.00: Nachrichten, Zeit, Wetter.
14.30: Für die Frau: Mittagsmusik.
15.15: Vorkursus: Von Eltern und Kindern der Arbeitskraft.
15.30: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Nachrichten.
17.00: Musik und Zeit.
17.10: Musik und Zeit.
17.30: Nachrichten.
18.00: Große Gedenkstunde: Friedrich Schiller zum Gedächtnis.

- 18.20: Ständemittag.
19.05: Zeitungsbesprechung.
19.35: Deutsche Kraft eines (Schiff).
19.45: Der Weltakt (Lebend).
20.00: Nachrichten.
20.15: Reichsplanung. Stunde der Nation.
20.30: Nachrichten.
21.00: Nachrichten.
22.00: Nachrichten.
22.30: Nachrichten.
22.50: 0-20: Nachrichten.

Deutschlandfender

- Wetendünne 1571
8.00: Wetterbericht.
8.05: Wiederholung der wichtigsten Nachrichten.
8.15: Rundfunkmarkt.
8.30: Tagesprogramm.
8.35: Morgenpost.
9.00: Neueste Nachrichten.
9.45: Vorbereitung für die Frau.
9.40: Der Gesundheitszustand.
10.00: Nachrichten.
10.15-10.45: Musik und Zeit.
10.30: Nachrichten.
10.45: Vorbereitung für die Frau.
11.00: Nachrichten.
11.15-11.45: Musik und Zeit.
11.30: Nachrichten.
11.45: Nachrichten.
12.00: Nachrichten.
12.15-12.45: Musik und Zeit.
12.30: Nachrichten.
12.45: Nachrichten.
13.00: Nachrichten.
13.15-13.45: Musik und Zeit.
13.30: Nachrichten.
13.45: Nachrichten.
14.00: Nachrichten.
14.15-14.45: Musik und Zeit.
14.30: Nachrichten.
14.45: Nachrichten.
15.00: Nachrichten.
15.15-15.45: Musik und Zeit.
15.30: Nachrichten.
15.45: Nachrichten.
16.00: Nachrichten.
16.15-16.45: Musik und Zeit.
16.30: Nachrichten.
16.45: Nachrichten.
17.00: Nachrichten.
17.15-17.45: Musik und Zeit.
17.30: Nachrichten.
17.45: Nachrichten.
18.00: Nachrichten.
18.15-18.45: Musik und Zeit.
18.30: Nachrichten.
18.45: Nachrichten.
19.00: Nachrichten.
19.15-19.45: Musik und Zeit.
19.30: Nachrichten.
19.45: Nachrichten.
20.00: Nachrichten.
20.15-20.45: Musik und Zeit.
20.30: Nachrichten.
20.45: Nachrichten.
21.00: Nachrichten.
21.15-21.45: Musik und Zeit.
21.30: Nachrichten.
21.45: Nachrichten.
22.00: Nachrichten.
22.15-22.45: Musik und Zeit.
22.30: Nachrichten.
22.45: Nachrichten.
23.00: Nachrichten.
23.15-23.45: Musik und Zeit.
23.30: Nachrichten.
23.45: Nachrichten.
24.00: Nachrichten.

MNZ = Werbung ist Erfolgswerbung

Advertisement for 'Die Reiter von Deutsch-Ostafrika' featuring a portrait of a man in a military-style hat and uniform. Text includes 'Schauburg', 'Ein tausendfacher Wunsch geht in Erfüllung!!', and 'Ab morgen Freitag Neuaufführung'.

Advertisement for 'Greta Garbo' featuring a portrait of the actress. Text includes 'Gr. Ulrichstr. 51', 'Der Erfolg ist groß!', and 'verlängern! Greta Garbo'.

Advertisement for 'Königin Christine' featuring a portrait of a woman. Text includes 'Ein Film von unerreichter Schönheit' and 'Zur gefl. Beachtung!'.

Advertisement for 'Königin Christine' featuring a portrait of a woman. Text includes 'Ein Film von unerreichter Schönheit' and 'Zur gefl. Beachtung!'.

Advertisement for 'Die MNZ ist frei vom jüdischen Insekt'.

Advertisement for 'Vereinsnachrichten'.

Advertisement for 'Die besten Geschenke sind keine preiswerten Damenaschen Schreibmappen'.

Advertisement for 'Reisekoffer und feinen Lederwaren Paul Goldner'.

Advertisement for 'Die Küche nach dem Wunsche jeder Hausfrau'.

Advertisement for 'Bemstein der deutsche Schmuck Franz Riedel'.

Advertisement for 'Ja, ja im Fachgeschäft hat man doch eine größere Auswahl!' featuring a cartoon of a man and a woman.

Advertisement for 'Fertiges Oberbett mit federlichem roten Inlett'.

Advertisement for 'Inlett für Oberbett 130x200 cm'.

Advertisement for 'Die schönsten Gänseledern'.

Advertisement for 'Daunensteppdecken'.

Advertisement for 'Stahl-Matragen mit Kegelfedern'.

Advertisement for 'Kress & Co., Halle'.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Abgang

Donnerstag, 29. November 1934

Kummer 279

Die Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit einer Beilage. — Einzelverkaufspreis bei Abnahme von 100 Exemplaren 2,00 M., monatlich 30 M., vierteljährlich 1,00 M., auswärts 30 M., Trägersatz ohne Abrechnung. In den Kreisen mit kleineren Ausgaben (Kriegsmarine, Zerkow, Sangerhausen, Mans-

felder Wehrkreise): 1,70 M., auswärts 25 M., Trägersatz: 1,50 M., auswärts 25 M., Trägersatz ohne Abrechnung. — Anzeigenpreis für Werbeanlagen II. Beilage 3, für volle und Umrandung 2. — Verlag: „Die braune Front“ G. m. b. H. und Druckverlagsgesellschaft o. G., Gellertstr. 47, Fernruf 278 31 (nach Geschäftszeiten 278 50). Vertriebspreis 200. — Drucken in einem modernen Bogen-Druck-

Grosse Rüstungsdebatte im Unterhaus:

Lloyd George gegen Rüstungsmärchen

Güdslawische Denkschrift bezichtigt Ungarn der Beihilfe am Königsmord

Heute betratete Marina!



Sie veröffentlicht ein ausführliches Telephonat nach unserer Londoner M. P. Korrespondenten auf Seite 3

Gut in der Verteidigung - schlecht im Angriff

Das unerfüllte Abrüstungsverprechen von Versailles

London, 29. Nov. Im Unterhaus fand am Mittwoch die große Aussprache über Churchills Antrag zur Erhöhung der britischen Rüstungen, besonders der Luftstreitkräfte, statt. Churchills Antrag in längeren Ausführungen hat, daß Deutschland zu Lande, in gewisser Weise zur See und was Großbritannien am meisten berührt, in der Luft aufzurüste. Das Geheimnis der deutschen Rüstungen müsse gelöst werden. Nach ihm sprach für die Regierung P. A. B. W. Er befaßte sich mit dem „Zeit dem Umwandlung in Deutschland eingetragenen Ereignissen.“ Es sei ein Zustand der Nervosität entstanden, der ein böses Vorzeichen für den Frieden Europas sei. Windom wies nun Churchills genannte Angaben über die deutsche Luftfahrt als übertrieben zurück. Deutschland, so sagte er, befaßte sich tatsächlich mit der Herstellung von Militärflugzeugen, aber seine wirkliche Stärke betrage

Ich habe keinen Zweifel, daß Deutschland in einer starken Stellung

ist, wenn es angegriffen wird. Aber es ist etwas anderes, wenn man glauben wollte, daß Deutschland die mächtigen Rüstungen durchbrechen könnte, die die Franzosen errichtet haben. Rüstungen, die, wenn sie im Jahre 1914 vorhanden gewesen wären, bedeutet hätten, daß man niemals verunfallte Gebiete erlebt hätte. Es geht, so fuhr Lloyd George fort, keine Rede um irgendwelcher Art, daß Deutschland höhere Geschäfte hergestellt habe. Deutschland brauche sehr lange Zeit, Ausrichtungen dieser Art herzustellen. Man brauche sich nur den deutschen Haushalt anzusehen. Er betrage weniger als die Hälfte des französischen.

Ich kann mir nicht vorstellen, daß Deutschland uns mutwillig angreift. Um was zu gewinnen? Was die Geheimnerei anbetrifft, so bemerkte Lloyd George weiter, glaube ich, daß es unendlich besser sein würde, wenn Deutschland ausdrücklich mitteilt, was es ausübt, und uns dies wissen läßt. In Kriegszeiten zählen vor allem die Reservisten jeden Landes.

Frankreich hat über 4 Millionen ausgebildeter Männer in Reserve, jeder bereit mit einem Gewehr, und es behält alles, was ihm ermöglichen würde ein Heer von Millionen ins Feld zu stellen. Frankreich ist im gegenwärtigen Augenblick für einen großen Krieg besser gerüstet, als es im Jahre 1914 war.

Geld wurde an Deutschlands Nachbarn verausgabt, um mächtige Heere an seiner Grenze aufzubauen. Wie kann man überfordern sein, daß die Deutschen schließlich zur Revolution gegen das gerieten wurden, was sie als ökonomische Enttäuschung anhaben?

Lloyd George behandelte fröhlich die politische Arbeit in auswärts auf das russische Heer und den dadurch erfolgten Beifall in der französischen Kammer und rief aus: „Das kommunistische Rußland hält Wache über ein beständiges antikomunistisches Deutschland!“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Auslands-Propaganda

Deutschlands Verrettung auf dem Weltpressekonferenz 1935 zu Melbourne

St. Zu Beginn des Jahres 1919, also kurz nach der November-Revolution, tauchte in der ganzen deutschen Tages- und Fachpresse der Ruf nach einem „Propagandaministerium“ auf. Die Debatte über diese Frage wußte lange Zeit nicht mehr aus den Spalten der Blätter verschwinden. Man wußte damals, daß diesem Problem eine ernste Tätigkeit, die einer besseren Sache wert gewesen wäre. Der Ruf nach einem solchen Propagandaministerium entstand zu jener Zeit aus der Erwägung heraus, daß es vielleicht nicht zum Weltkrieg gekommen sein würde, wenn das Ausland gründlicher über Deutschland und deutsche Verhältnisse informiert gewesen wäre. Man sagte sich, daß mangelnde Auffklärung des Auslandes über das deutsche Reich den Völkern Europas in den letzten Vorkriegsjahren ein derart schiefes Bild über wahre Absichten und Belange des Vaterlandes beigebracht hätte, daß dadurch die Vorkriege zum Krieges entziehen konnte. Ein Auslands-Propagandaministerium, so erklärte man, würde fortan an neuer Kriegsstimmung entgegenarbeiten und Deutschland vor unabwendbaren Schicksalen bewahren können. Mit einem Satz: man wollte hier einen Wunden zudecken, in den das Kind bereits einmal hineingefallen war.

Nicht zu leugnen ist, daß die Idee einer umfassender Auslandspropaganda, wie sie von den Großmächten betrieben wird, an sich gesund ist. Wie man aber unter der Herrschaft der Marsen überhaupt zu keiner entsprechenden Arbeit gelangte, sondern Selbstverweigerung als Geschloffenheit betrachtete, so wurde damals auch aus dem Propagandaministerium nichts. Viel Mühe ward um Nichts getan. Vierzehn Jahre später, nachdem Adolf Hitler die Macht ergriffen hatte, ist dann eines Tages, ohne lange Vorreden, die Welt von der Schaffung des ersten deutschen Propagandaministeriums überfallen worden. Hier hat man nicht erst lange gefaselt und gefadelt, hier spricht man einfach zur Tat.

Rektor und Dekane der Prager Universität als Protest zurückgetreten

Prag, 29. November. Rektor und Dekane der Prager deutschen Universität haben in der Sitzung des akademischen Senates vom 28. November die Erklärung abgegeben, daß sie sich nicht niederlegen, um damit einen bedeutenden Augenblick in der vielhundertjährigen Geschichte der deutschen Universität zu Prag zu verewigen. Die Prager deutschen Studenten haben dem Rektor, neue Anzeichen zu fassen. Um dem Geist der Not der Zeit Ausdruck zu verleihen, hat eine Rektoreite aus Gifen und ein Exzepter aus Eisenholz angefertigt werden.



Links: In Wien führten 5000 Studenten das Rektionsviertel und zerstörten die Büden der fünf großen jüdisch-liberalen Bürgerblätter, weil diese zu wenig scharf gegen den Prager Protest eingestellt hatten. — Mitte: Ein Bild, das sich selbst kennzeichnet: Die Führung des akademischen Senates der Prager tschechischen Universität weiß nichts Besseres zu tun, als sich sofort mit den „eroberten“ Anhängern photographieren zu lassen. — Rechts: In würdevoller Form protestieren die Studenten der Kölner, Berliner, Frankfurter, Seidelerberger und Weisiger Universität gegen die Prager Kulturkämpfe. Dieses Bild zeigt die Kundgebung der Charlottenburger Technischen Hochschule vor der Gesandtschaft der USA in Berlin

